BLLV

November 2016 28. Jahrgang

4

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Kindergarten-Grundschultag in Wertingen – 12. November 2016

Hans Lenk verlässt den Bezirkspersonalrat

Dienstrecht: Wer erhält Beihilfe?

25 Jahre Moussong-Theater mit Figuren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sagen DANKE!

Die Personalratswahl 2016 wurde durch Ihre Stimme für unsere Kandidatinnen und Kandidaten, aber auch für unseren Bezirksverband ein Erfolg. Für den großen Vertrauensbeweis senden wir Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Erfolg auch in der Besetzung der Führungspositionen

Nach der Wahl, ist vor der Besetzung der Gremien. Auch hier kann der BLLV gestärkt hervorgehen. In den verschiedenen Personalratsgremien stellt unser Verband in der überwiegenden Mehrheit der möglichen Positionen die Vorsitzenden:

- Vorsitz des Bezirkspersonalrates bei der Regierung von Schwaben
- Vorsitz im Bezirkspersonalrat der Lehrer an Grund- und Mittelschulen in Schwaben
- Vorsitz in der Gruppe der Arbeitnehmer in der Regierung von Schwaben
- Vorsitz im Personalrat der Förderschulen in der Regierung von Schwaben und
- Alle Vorsitze der örtlichen Personalräte an den Schulämtern.

Das zeigt sowohl die hohe Akzeptanz, als auch eine Anerkennung der Arbeit der Personen, die diese Ämter bis zur Wahl mit großem Engagement und viel Einsatz wahrgenommen haben und dies auch in Zukunft wieder tun werden.
Der BLLV (Land) hat auf Ebene des Hauptpersonalrates beim Bayer. Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst 2,2 % zugelegt und erreichte mit 74,6% ein Spitzenergebnis.
Auf Bezirksebene legte der BLLV Schwaben bei den Grund- und Mittelschulen 2,4 % zu, erreichte 60,8% und stellt 6 von 10 Sitzen im Bezirkspersonalrat.
Im Förderschulpersonalrat hat der BLLV ebenfalls die Mehrheit, legte hervorragende 9,7 % zu und gewann einen Sitz dazu.
Im Bezirkspersonalrat der Arbeitnehmer erlangte die Spitzenkandidatin des BLLV, Petra Müller die meisten Stimmen und erreichte ebenfalls den Vorsitz. Wir freuen uns über diese Erfolge und gehen gestärkt durch Ihr Votum an die Arbeit. Unser Slogan für die kommenden Jahre: Sie haben die Personalvertretung stark gemacht, damit wir uns für Sie stark machen können.

Enge Unterrichtsversorgung – mehr Schüler und Schülerinnen in Schwaben

Die Arbeit begann bereits sehr turbulent. Trotz Volleinstellung in den Grund- und Mittelschulen, in den Förderschulen und Berufsschulen herrscht Lehrermangel. Alle Absolventen der Universitäten und des Vorbereitungsdienstes sind eingestellt und es besteht keine Warteliste mehr. Leider ist die Zahl der Nichtantritte, z. B. bei evtl. nicht passend angebotenem Einsatzort, relativ hoch.
Absolventen des 1. Staatsexamens, ohne Referendariat, erhalten Arbeitsverträge, Teilzeitangebote werden aufgestockt. Weiterhin werden Nachqualifikationsmöglichkeiten für Lehrkräfte mit Lehramt Gymnasium und Realschule, die an ihren Schularten keine Anstellung erhielten, angeboten. Die Mobilen Reserve sind zwar gut ausgestattet, jedoch muss bereits die eine oder andere Lehrkraft als Klassleitung aktiv eingesetzt. Langzeiterkrankungen und schwangere Lehrerinnen sind zu ersetzen. Sie werden teilweise ebenfalls zur Abdeckung des regulären Unterrichts benötigt.
Wie in Oberbayern und Mittelfranken gehen auch in Schwaben mehr Kinder und Jugendliche in Grund-, Mittel- und Berufsschulen – Tendenz steigend. Gründe sind attraktive Ballungsregionen und vermehrte Aufnahme von Flüchtlingskindern.
Die Entwicklung zeigt, dass die derzeitigen Bedarfe der verschiedenen Schularten nicht mehr stimmig sind und nicht mehr mit der aktuellen Lehrerausbildung übereinstimmen. Der BLLV Schwaben fordert deshalb eine dringende Reform der Lehrerbildung.
Neben dem Mangel an Lehrkräften fehlt es auch an zusätzlichem pädagogischem Personal, z.B. Sozialpädagogen. Aufgrund der zunehmenden Herausforderungen durch Integration, Inklusion, Ganztagsangeboten, steigende Zahl der Flüchtlingskinder und einer erhöhten Anzahl von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist hier dringend im Bereich der sozialpädagogischen Unterstützung an Schulen nachzubessern.

Manifest: Haltung zählt

Die Verrohung der Sprache im Umgang miteinander, zunehmende Aggressivität und die Auswirkungen hasserfüllter Sprache nahm der BLLV zum Anlass um ein „Manifest gegen die Verrohung der Sprache sowie für Respekt und Wertschätzung als Grundwerte an unseren Schulen und in unserer Gesellschaft“ zu veröffentlichen. Am 7. September fand eine vielbeachtete Pressekonferenz in München statt.
Das Manifest findet hohe Akzeptanz und zahlreiche Unterstützer.

Auch Sie können das Manifest aktiv unterstützen.
Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf www.bllv.de

Ihre Bezirksvorsitzende
Gertrud Nigg-Klee ❑

Inhalt

3	*Editorial*
4	*Titel*
8	*Bezirkspersonalrat*
10	*Dienstrecht*
12	*Schulpolitik*
14	*Fachgruppen*
16	*Aus den Kreisverbänden*
29	*Ehrungen*
30	*Hintergrund*
32	*Casadeni*
34	*Studentengruppe*
35	*Abj*

12. November 2016
Kindergarten-Grundschultag in Wertingen

25 Jahre Moussong Theater mit Figuren 1991-2016

Jubiläumsausstellung und Festspieltage

Das Theater

Am 11. November 1991 wurde das“ Moussong Theater mit Figuren“ im Kleinen Goldenen Saal in Augsburg gegründet. Zur Aufführung kam das Stück „Geschichten aus dem Märchenschrank“, das auch heute noch gerne gespielt und gesehen wird. Das kleine Theater ist seit dieser Zeit eine feste Größe im Theatergeschehen, mit Vorstellungen in zahlreichen Schulen der Region Augsburg und mit einem festen Spielplan im Kulturhaus Abraxas. Immer wieder gastiert es in ganz Deutschland, sowie im benachbarten Ausland, vor allem in Südtirol. Nach weit über 4000 Vorstellungen und der beachtlichen Anzahl von mehr als einer halben Million Zuschauern, feiert dieses kleine, feine und sehr erfolgreiche Figurentheater nunmehr seinen 25. Geburtstag. Eine Figuren–Ausstellung im Foyer der Kreissparkasse Augsburg und Festspieltage im Abraxas finden dazu statt.

Der Theatermacher

Wie soll man ihn benennen? Er ist Herz und Motor des Theaters, künstlerischer Tausendsassa, ein Alleskönner auf seinem Gebiet, Erfinder und Erdenker und und und …

Für ihn gibt es keine definierte Berufsbezeichnung, er ist ein Multitalent, ein Perfektionist, wenn es um “sein Theater“ geht. Er zeichnet und konstruiert, er plant und überlegt, denkt sich etwas aus und verwirft es wieder, er lässt seine Figuren entstehen, ja er bringt sie quasi zur Welt, beseelt sie und verleiht ihnen ihren unnachahmlichen Charakter. Er macht sie zu seinen Geschöpfen. Geschöpfe, deren Bewegungen, im Gegensatz zum Personentheater im Voraus ausgedacht und festgelegt sein müssen. Aber nicht nur die Figuren, auch den jeweiligen kleinen Bühnenaufbau, die Technik, die Beleuchtung, die Mechanik, alles was zu seinen Stücken gehört kommt aus seiner Werkstatt, auch aus seiner Denkwerkstatt. Es ist ein gigantischer Prozess, eine Unmenge an Arbeit, bis ein neues Werk fertig ist. Ein Glück für ihn, dass er in seiner Frau Kerstin eine perfekte Ergänzung gefunden hat, die seit 1992 an seiner Seite weilt und seit 1994 mit ihm zusammen das Theater leitet. Auch sie ist mit Herzblut dabei, unterstützt und begleitet ihn, führt und spricht seine Puppen und erfüllt das Theater mit ihrem Esprit.

Mit großem Fingerspitzengefühl werden die Besucher in der Puppenwerkstatt empfangen.

v. li.: Die Theatermacher Kerstin und Sven Moussong

Schon mit 5 Jahren war für den 1964 in Hanau geborenen Sven klar, dass er Puppenspieler werden wollte. Nach ersten Kontakten zum Hanauer Marionettentheater zog er im Jahr 1985 nach Augsburg und arbeitete bei der Augsburger Puppenkiste als festangestellter Puppenspieler. 1986 gründete er das „Figurentheater Augsburg“, ab 1988 studierte er an der Uni Augsburg unter anderem Kunsterziehung und zog es in Betracht, Lehrer zu werden. Im Jahr 1991 erfolgte die Gründung seines „Moussong Theater mit Figuren“, damit war sein Weg festgelegt und ein Zurück in einen geregelten Berufsalltag oder gar in die Enge des Beamtentums war seitdem völlig ausgeschlossen.

Das Konzept

Wenn Sven Moussong über sein Theater, sein besonderes Konzept spricht, tut er es mit allen Sinnen. Er beschreibt und erklärt und schon ist man mitten drin im Geschehen und er holt die wunderbar dickbauchige, rote Kaffeekanne und lässt sie sprechen und verzaubert sogleich die Zuhörer. Er ist ein Meister des gesprochenen Wortes, artikuliert und betont so gekonnt, dass jeder, der Sprache liebt, stundenlang zuhören könnte. Überhaupt, die Sprache! Auch sie ist ein Anliegen des Perfektionisten Moussong – aber auch seiner Frau, die ja Germanistin ist – ein Anliegen, das ihn so überaus wertvoll für die Aufführungen in den Schulen macht. Kein schnodderiges Halbdeutsch, kein jugendtümelnder Neudeutsch-Slang, aber auch keine reduzierte Kindersprache. Nein, seine Theatersprache lebt von der wunderbaren Vielfalt der deutschen Sprache, von Wörtern, die oftmals lange nicht gehört und gebraucht wurden, die an die Sprache eines Michael Ende, eines Erich Kästner oder eines James Krüss erinnern.

Und überall da, wo sich die Zuhörer auf ihn und seine Figuren und seine Sprache einlassen wirkt sein Zauber, seine Verzauberung. Sprache ist ihm wichtig, das bewusste Sprechen aber auch. Der Genuss der Langsamkeit , aber auch die beschauliche Wahrnehmung des einzelnen Wortes dienen nicht zuletzt dazu, eine Illusion zu erschaffen, die so nur durch das gesprochene Wort entstehen kann.

Das Drumherum

Jedes seiner wundersamen Stücke passt mit allen Zutaten, mit Bühne, Technik und Figuren, in einen „Container“ und dieser wiederum in seinen Theaterbus. Alles wird so konstruiert, dass es auf möglichst kleinem Raum Platz findet, nicht allzu schwer zu transportieren und in kurzer Zeit aufzubauen ist. Wieder einmal beweist sich unter diesem Anspruch der Alleskönner Moussong. Bereits bei der Planung werden diese Bedingungen bedacht und seine zwischenzeitlich 15 Stücke haben tatsächlich jeweils Platz in seinem Bus.

Folgende Stücke hat er inszeniert:

Geschichten aus dem Märchenschrank
Zwerg Nase
Mond, Schatten und mancherlei
Lumpengesindel auf Reisen
Die Geschichte von der kaputten Uhr
Der Gestiefelte Kater
Das Abenteuer von Jakob Maus
Der Rübenritter
Die Schlaburis
Ein Puppentheater packt aus
Vom Fischer und seiner Frau
Das hässliche Entlein
Hase und Igel
Der kleine Muck
Der Talentdieb

Von diesen 15 Stücken sind 2 für den Abend und 13 für Kinder und Erwachsene. Für jedes Stück erschafft er neue Figuren und natürlich ein neues Bühnenbild. Er arbeitet in seiner Werkstatt, eigentlich sind es mehrere Werkstätten, in Stadtbergen und hat hierfür ein Haus gefunden, das ebenfalls ein „Märchenschrank“ sein könnte. Eingebettet zwischen alten Bäumen und einem verwunschenen Gartenteich findet er hier mit Frau und Kindern gerade das richtige Terrain um in Ruhe werkeln zu können. Sollte er aber einmal totale Ruhe und Abgeschiedenheit brauchen, so verschanzt er sich schon mal für eine kurze Zeit im Badezimmer und verwandelt es in sein Privatbüro. Die beiden Kinder von Kerstin und Sven Moussong haben ein gutes Gespür dafür entwickelt, wann im Hause Moussong „sensible Phasen“ herrschen, sie haben gelernt, damit zu leben. Ob eines der beiden Kinder irgendwann einmal in die Fußstapfen der Eltern treten wird, ist ungewiss. Die Zeit wird es zeigen.
Beim Marketing hält Kerstin Tömösy-Moussong ihrem Mann den Rücken frei. Sie kümmert sich hier um alles. Darüber ist er sehr froh, denn Büroarbeit ist einfach nicht sein Metier. Die Familie kann von ihrem kleinen Theater leben, dennoch könnte eine größere Unterstützung mit öffentlichen Geldern die Arbeit erleichtern. Aus diesem Grund macht sich Sven Moussong auch politisch stark für alle kleinen Theater der Region Augsburg und hofft auf Erfolge – für alle.

Auf weiteren Erfolg für sein wundervolles „Moussong Theater mit Figuren“ hoffen alle diejenigen, die von seinen Geschichten und Figuren und seinen Ideen schon verzaubert wurden.
Alles Gute weiterhin!

Figurentechnik – Bühnenformen

Es gibt zahlreiche Darstellungsformen im Puppentheater: Stabfiguren, Tischfiguren, das sind offen, meist auf der „Tisch“-Bühne direkt geführte Figuren, Marionetten, Schattenspiel, Handpuppen, Masken, das Schauspiel, bewegliche Objekte, und etliche Mischformen.
Die „klassischen“ Theater agieren meist mit einer Technik und Bühnenform, wie Handpuppenbühne (Kasperbühne), Schattentheater oder Marionettentheater (Guckkastenbühne).

Das Moussong Theater mit Figuren reizt die Vielfalt der Möglichkeiten. Es setzt sie – der Aussage des Stückes entsprechend – auch gerne gemischt ein und sprengt dadurch oft beim ersten Theaterbesuch das bekannte Schema von „Ein-Puppen-Technik“ bei Zuschauern auf. Nicht die Figurentechnik gibt die Bühnenform vor, sondern die Geschichte. Die Gestaltung und Auswahl des Bühnenbildes und der Figuren wird so zur bildnerischen Umsetzung eines Stückes. Sie verstärkt die reine Textinterpretation und eröffnet zusätzliche Ausdrucksmöglichkeiten. In der Inszenierung „Das hässliche Entlein“ steht im tiefen Horizontblau eine Biedermeierfassade mit Scherenschnitt-Silhouetten. Aufgeklappt verwandelt sich die Architektur zur Bühne für eine ganz eigene Welt. Diese bevölkern markante, mit Ironie gestaltete Figuren. Eine ausgeklügelte Theatermaschinerie mit Drehbühne, Schneemaschine, Schiebebildern und Lichtspiel lässt beeindruckende Bilder entstehen: eine eisige Winterlandschaft, in der das Entlein verloren seine Kreise schwimmt und sehnsuchtsvoll den vorüber ziehenden Vögeln nachschaut. Eine schiefe Hütte, in der sich Kater Söhneken selbstgefällig räkelt, das Jagdgeschehen, in dem sich ein Hauptoberjägermeister auf sehr ungewöhnliche Weise bewährt oder das Gut, beherrscht von der spanischen Hofente und dem (selbst-) herrlichen Hahn mit ihrem Schönheitswahn.

Ilona Kempf ❑

Daten und Fakten zum 25-jährigen Jubiläum Moussong Theater mit Figuren

Am 11.November 1991 wurde das Moussong Theater mit Figuren mit der Premiere der „Geschichten aus dem Märchenschrank" im Kleinen Goldenen Saal gegründet. Das Theater ist seitdem eine feste Größe mit Vorstellungen vor allem in den Schulen der Region Augsburg und mit seinem Spielplan im Kulturhaus Abraxas. Außerdem gastiert es immer wieder in ganz Deutschland, sowie im benachbarten Ausland. Weit über 4000 Vorstellungen und eine halbe Millionen Zuschauer später, feiert dieses kleine, feine und sehr erfolgreiche Theater seinen 25. Geburtstag mit einer Figurentheater-Ausstellung im Foyer der Kreissparkasse Augsburg und Festspieltagen im Kulturhaus Abraxas.

Originelle Bühnenbilder und unverwechselbare Puppen prägen den Stil des Theaters. Gezeigt wird in dieser Schau exemplarisch das ganze Spektrum der Theaterarbeit von Kerstin und Sven Moussong. Neben einer Inszenierungsübersicht sind es vor allem auch die herrlichen Protagonisten, die man aus verschiedenen Theaterbesuchen kennt oder ansonsten auch unbedingt kennenlernen sollte.

Führungen für Gruppen nach Absprache möglich!
Ohne Anmeldung sind die Theatermacher am Mittwoch 16.112016 15.00 Uhr und Freitag 02.12.2016 15.00 Uhr vor Ort.

Vernissage am Donnerstag, den 10.November 2016, um 19.00 Uhr mit zwei Marionettenszenen aus dem Soloprogramm

Festspielwoche 13.11.-17.11.2016 im Kulturhaus Abraxas Sommestr. 30, 86156 Augsburg

Öffentliche Vorstellungen (ab 5 Jahren):

So	13.11.	15.00 Uhr	Der gestiefelte Kater
Di	15.11.	15.00 Uhr	Der Talentdieb
Do	17.11.	15.00 Uhr	Das Abenteuer von Jakob Maus

Vorstellungen für Schulen und Gruppen (1.-6.Klassen):

Mo	14.11.	9.00 Uhr + 10.30 Uhr	Der gestiefelte Kater
		16.00 Uhr	Präsentation für Lehrkräfte
Di	15.11.	9.00 Uhr + 10.30 Uhr	Der Talentdieb
Do	17.11.	9.00 Uhr + 10.30 Uhr	Das Abenteuer von Jakob Maus

Ausstellung:
11.11. - 9.12.2016
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Im Foyer der Kreissparkasse Augsburg
Martin-Luther-Platz 5
86150 Augsburg

Kartenreservierung:
Moussong Theater mit Figuren
Tel. 0821/44 80 22 99 oder
www.moussong.de (Spieltermine)
Informationen 0821/44802290
theater@moussong.de

Eintrittspreise:
Nachmittags 6,50 Euro / 8,50 Euro
Gruppen vormittags 5,50 Euro

Altersbegrenzungen unbedingt beachten!

Der gestiefelte Kater
ab 5 – 12 Jahren

Ein junger Müllersbursche wird von seinen dreisten Brüdern ausgebootet. Ihm bleibt nur ein alter Kater. Der entdeckt mit katzenhafter Gelassenheit in der Welt menschlicher Schwächen und Eitelkeiten Schlupflöcher, durch die ein Müllersbursche alleine wohl kaum seinen Weg gefunden hätte.
Ein Märchen als abenteuerliche Geschichte ohne Kitsch und Klischees in der hölzernen Atmosphäre des Mittelalters.

So.13.11.2016 15.00 Uhr
Mo.14.11.2016 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
für Gruppen nach Anmeldung
Lehrerpräsentation 16.00 Uhr

Das Abenteuer von Jakob Maus
Ein Speisekammerspiel mit dem Streichwurstquartett
ab 5 – 12 Jahren

In der Mäusekolonie der Speisekammer herrscht Hungersnot. Der Winter ist hart und die Würste hängen hoch – zu hoch. Da beschließt Jakob, der Mäusejunge, in den Weiten der Speisekammer das Glück zu suchen. Doch das ist zwischen tüddeligen Marmeladengläsern, gefährlichen Säcken und einem hinterhältigen Gartenzwerg gar nicht ungefährlich. Entmutigt trifft er auf Leonie, das Mäusemädchen mit der fliegenden Tasse, die sein Speisekammer-Weltbild kräftig durcheinander wirbelt.

Do. 17.11.2016 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
für Gruppen nach Anmeldung 15.00 Uhr

Der Talentdieb
ab 5 – 12 Jahren

Jim hat gründlich die Schnauze voll. Warum sind plötzlich alle seine Freunde so langweilig? Und warum tauchen plötzlich unbekannte Gestalten bei ihm auf dem Dach auf? Ein geheimnisvoller Händler, der verspricht Probleme schnell zu lösen. Und dieser Dodel 375 von der Schutzdodelbehörde, der Jim beschützen will und meint, der Händler wäre ein Talentdieb – einer der Begabungen und Fantasien klaut.
Und wenn, wer kann da helfen?
Ein witziges Theaterstück über einen ideenreichen Jungen der sich, gefangen zwischen einem fantasielosen Talentdieb und einer großherzigen Talentköchin, einem spannenden Willenskampf stellt.

Di. 15.11.2016 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
für Gruppen nach Anmeldung 15.00 Uhr

Bezirkspersonalrat bei der Regierung von Schwaben

AD Dr. Peter Hell gibt Auskunft über die Schulsituation im Regierungsbezirk Schwaben

Im Gespräch: Vorsitzende Gertrud Nigg-Klee und stellv. Vorsitzende Karin Klos im Gespräch mit AD Dr. Peter Hell

Schülerzahlen

Im laufenden Schuljahr ist eine steigende Schülerzahl in der Grundschule (+1067 Schüler), vor allem durch mehr Schüler in den ersten Klassen, und eine relativ gleichbleibende Zahl an Mittelschülern (-130 Schüler) zu verzeichnen. Die durchschnittlichen Klassenstärken in der GS und MS sind im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Die Förderschulen bzw. Förderzentren werden nach wie vor von den Eltern gut angenommen.

Personalsituation

Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2016/17 wurden alle Lehrer aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang der Grund- und Mittelschulen eingestellt und sämtliche Wartelisten geräumt. Zusätzlich stellte man wie bereits in den letzten Jahren Lehrer aus Gymnasium und Realschule ein. Für diese beiden Lehrergruppen wurde die Möglichkeit der Nachqualifizierung weiter geöffnet. Alle Angebote dazu wurden von den Kollegen ausgeschöpft, die Erfahrungen waren durchwegs positiv. Durch die Möglichkeit von schulscharfen Ausschreibungen konnten wieder gezielt Kollegen und Kolleginnen an Schulen mit ganz besonderen Anforderungsprofilen versetzt werden. Größere Probleme ergaben sich, da einige angehende junge Lehrer und Lehrerinnen nach dem 1. bzw.2. Staatsexamen nicht die ihnen zugedachten Stellen antraten. So mussten bereits im August weitere Stellen ausgeschrieben werden. Trotz der angespannten Personalsituation wurde in allen Schulamtsbezirken das Soll an Mobilen Reserven gebildet. Für Kollegen, die im Februar 2017 in den Ruhestand gehen, ist der Ersatz gesichert, so z.B. durch Arbeitsverträge mit Lehrkräften aus Gymnasium und Realschule. Die Möglichkeiten Teilzeiten zu erhöhen oder frühere Rückkehr aus der Elternzeit sind jederzeit möglich.

Besondere Förderung von Kindern und Jugendlichen

Einen immer größeren Raum neben dem alltäglichen Unterricht nehmen die notwendigen schulischen Angebote zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund ein. Es konnten im laufenden Schuljahr zusätzlich 164 Klassen durch die Migrationsteilung eingerichtet werden. Darüber hinaus ist die Zahl der Deutschförderklassen, Deutschförderkurse, Übergangsklassen etc. steigend. Je nach der Struktur des Landkreises und der Städte entscheiden die Verantwortlichen vor Ort über die differenzierten Angebote. Die Einstellung von Drittkräften hat sich dadurch gebessert, dass die Schulen selbst ihren Bedarf ermitteln und die Regierung nur noch die einstellende Behörde ist.

v. li.: Roland Grimm (Günzburg), Gabi Schneid (Augsburg), Elmar Fuchs (Marktoberdorf), Gertrud Nigg-Klee (Oberallgäu), Birgit Schubert (Aichach-Friedberg) und Karin Klos (Augsburger Land)

Ganztagsbetreuung

Im ganzen Regierungsbezirk Schwaben ist der Bedarf an Ganztagsbetreuung steigend. Vor allem die offene Form ist an den Grundschulen stark gestiegen. So wurden im Vergleich zum letzten Jahr 196 zusätzliche Gruppen gebildet. Alle Standorte, die die Voraussetzungen erfüllten, sind genehmigt. Im Gegensatz dazu, ist die Mittagsbetreuung rückläufig, vor allem die bis 14.00 Uhr und die verlängerte mit erhöhter Förderung.

Manifest – HALTUNG ZÄHLT

Zum Abschluss des Gesprächs überreichte die Vorsitzende Frau Nigg-Klee das Manifest des BLLV: Manifest – HALTUNG ZÄHLT.
Der Abteilungsdirektor begrüßte diesen Vorstoß des BLLV, die zunehmende Aggressivität in Verhalten und Sprache in Schule und Gesellschaft zu thematisieren und für ein respektvolleres Miteinander und gegen Verrohung der Sprache einzutreten.

Nigg-Klee/Klos ❑

Wer hat Anspruch auf Beihilfe?

Wer hat Anspruch auf Beihilfe?

Jede Beamtin und jeder Beamte – unabhängig davon, ob im Beamtenverhältnis auf Widerruf, auf Probe, auf Lebenszeit oder im Ruhestand – hat Anspruch auf Beihilfe.

Wie hoch ist der Beihilfesatz?

Beamte, die sich im aktiven Dienst befinden, bekommen 50 % der beihilfefähigen Aufwendungen von der Beihilfe ersetzt, im Ruhestand oder als Witwe/r erstattet die Beihilfe 70 %.
Bei zwei und mehr berücksichtigungsfähigen Kindern beträgt der sogenannte Beihilfebemessungssatz 70 %. Haben beide Ehegatten eine Beihilfeberechtigung, weil sie beide Beamte sind, hat nur einer eine Beihilfeberechtigung von 70 %, der andere 50 % (gilt bei 2 und mehr Kindern). Der erhöhte Bemessungssatz wird nur dem Beihilfeberechtigten gewährt, der die entsprechenden Kinderanteile des Familienzuschlags erhält.
Für im Familienzuschlag berücksichtigungsfähige Kinder (für die ein Kindergeldanspruch besteht) beträgt der Bemessungssatz 80 %.

Habe ich auch während der familienpolitischen Beurlaubung einen Beihilfeanspruch?

Ja, aber nur, wenn keine Familienversicherung über die gesetzliche Krankenversicherung des Ehepartners möglich ist.

Habe ich auch während der arbeitsmarktpolitischen Beurlaubung/ im Altersurlaub einen Beihilfeanspruch?

Bei dieser Art der Beurlaubung besteht kein eigener Beihilfeanspruch! In der Regel muss man sich dann zu 100 % privat krankenversichern.

Kann mein Ehepartner über mich beihilfeberechtigt sein?

Ja (zu 70 %), aber nur, wenn der Gesamtbetrag der Einkünfte des Ehepartners oder Lebenspartners nach § 2 Abs. 3 Einkommensteuergesetz (EStG) im zweiten Kalenderjahr vor Stellung des Beihilfeantrages nicht über 18.000 Euro lag.

Wer übernimmt die restlichen Behandlungskosten?

Die verbleibenden Kosten werden von der privaten Krankenkasse getragen. Beihilfe und Leistung der Krankenkasse dürfen aber die tatsächlich entstandenen Aufwendungen nicht übersteigen (100%-Grenze).
Beim Erstantrag an die Beihilfestelle ist eine Kopie des Versicherungsscheins der Krankenkasse beizufügen!

Übernimmt die Beihilfe Arztkosten in den USA?

Nein, Aufwendungen bei privaten Aufenthalten in Ländern außerhalb Europas (z.B. Urlaub) sind nicht beihilfefähig. Der BLLV empfiehlt den Abschluss einer Auslandskrankenversicherung.

Werden alle Behandlungen von der Beihilfe in voller Höhe erstattet?

Welche Aufwendungen erstattungsfähig sind und wie hoch die jeweiligen Höchstgrenzen sind, finden Sie zusammengefasst auf einem Merkblatt der Abteilung Dienstrecht und Besoldung auf der Homepage des BLLV unter „Recht&Besoldung“ bei „Download Dienstrecht“.

Wann kann oder muss ich den Beihilfeantrag stellen?

Der Antrag kann sofort nach Erhalt der Rechnung gestellt werden, sofern die Summe der Rechnung(en) 200 Euro übersteigt. Wird diese Summe innerhalb von 10 Monaten nicht erreicht, dann gilt 15 € als Grenze.
Spätestens 1 Jahr nach dem Entstehen der Aufwendungen (Rechnungsdatum) muss der Antrag bei der Beihilfestelle eingegangen sein (Achtung: Ausschlussfrist!).

Kann ich für meinen dementen Ehepartner (Beamter) die Beihilfe einreichen?

Da die Beihilfeanträge vom Beihilfeberechtigten im Original unterschrieben werden müssen, empfiehlt es sich der Beihilfestelle vorsorglich eine Vollmacht zu senden, mit der bestimmte nahe Angehörige ermächtigt werden, Beihilfe bzw. Abschlagszahlungen im Notfall zu beantragen. Die Vollmacht kann jederzeit widerrufen werden.

Sind meine Kinder auch während des Studiums beihilfeberechtigt?

Theoretisch ja. Man muss allerdings bereits zu Studienbeginn des Kindes eine verbindliche Entscheidung bezüglich der Aufnahme in die studentische Krankenkasse oder die Beibehaltung als berücksichtigungsfähiger Angehöriger treffen.
Achtung: Seit 1.1.2007 endet der Kindergeldbezug spätestens mit Vollendung des 25. Lebensjahres, wodurch sich der Wegfall der Kinder als berücksichtigungsfähige Angehörige ergibt.

Hinweis: Aufgrund der komplexen Materie erheben die oben gemachten Aussagen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Knut Schweinsberg ❑

Ein ganz Grosser verlässt die Personalratsbühne

Bericht zum Eintritt in die Freistellungsphase/Ruhestand von Hans Lenk

Mit Blick zurück könnte man behaupten: Er hatte immer schon sein ganz persönliches Ziel 2016 im Blick. Wege in den Ruhestand, Altersteilzeit, Rentenberatungen waren schon immer sein großes Steckenpferd. Rolf Habermann (Vorsitzender im Hauptpersonalrat) äußerte einmal dazu: Da habt Ihr doch einen echten Fachmann bei Euch in Schwaben.

Mit dem Schuljahr 2015/16 endet seine Tätigkeit als Vorsitzender im Bezirkspersonalrat. Die Mitglieder im Bezirkspersonalrat haben Johann Lenk immer als sehr kompetenten Berater und um die Anliegen der Beschäftigten kämpfenden Vorsitzenden erlebt. Die Beschäftigten in der Regierung von Schwaben hatten in ihm einen Profi, der immer den richtigen Blick für deren Anliegen hatte. Auch schreckte er nicht davon zurück, bei Anfragen der Beschäftigten immer wieder die Realität des Anliegens ins Zentrum zu rücken. Seine ausgleichende, aber besonders auch menschliche Art war sowohl bei Beschäftigten als auch bei Vorgesetzten sehr geschätzt. Seine Stärke war es, gerade in strittigen Diskussionen immer die Ruhe zu bewahren und das Ziel nie aus den Augen zu verlieren.
Seine offene, freundliche Art hat es den Beschäftigten, aber auch den Personalräten auf der örtlichen Ebene immer leichtgemacht, mit Fragen sich direkt an ihn zu wenden. Er war nicht der „Große Vorsitzende", er war einer von uns und einer für uns.

Als Hans Lenk 2004 den Vorsitz des Bezirkspersonalrates übernommen hatte, war er bereits viele Jahre Mitglied in diesem Gremium und konnte dort wichtige Erfahrungen sammeln.

Verabschiedung in der Regierung von Schwaben

In Anwesenheit des Regierungspräsidenten Karl Michael Schäufele, Vizepräsident Josef Gediga, Abteilungsleiter Schulen Dr. Peter Hell, sehr vielen Mitarbeitern der personalverwaltenden Stellen in der Regierung, des Bezirkspersonalrates der Regierung von Schwaben sowie vieler Örtlicher Personalvertreter wurde Hans Lenk Ende Juli in einem sehr schönen Rahmen – im Rokoko-Saal der Regierung von Schwaben – verabschiedet. Alle Anwesenden wünschen in herzlichen Reden oder in persönlichen Worten dem scheidenden Vorsitzenden für die Zukunft, dass alle seine Wünsche in Erfüllung gehen, er viel Zeit auf seinen geliebten Reisen und mit seiner Familie verbringen kann und vor allem Gesundheit.

Gertrud Nigg-Klee, Petra Müller ❑

Wechsel im Vorsitz des Bezirkspersonalrats

Zum Antrittsbesuch beim Regierungspräsidium traf sich die neugewählte Vorsitzende des Bezirkspersonalrats, unsere Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, gemeinsam mit ihrem Vorgänger, Kollegen Johann Lenk, sowie der wiedergewählten Vorsitzenden des Förderschulpersonalrats, Kollegin Elke Drescher, mit Herrn Regierungspräsident Scheufele und Herrn Vizepräsident Gediga.

Im Gespräch wurden die mit Beginn des neuen Schuljahres und gleichzeitig dem Start der neuen Amtszeit der Personalvertretung anstehenden aktuellen Punkte erörtert. Die transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Dienststelle mit dem Personalrat, wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, wurde auch für die kommenden 5 Jahre bekräftigt.

Gertrud Nigg-Klee übernimmt von Johann Lenk nach 12-jährigem Vorsitz im BPR die Federführung des Gremiums. Weitere BLLV-Mitglieder im BPR-Vorstand sind Kollegin Petra Müller als Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe und 1. Stellvertreterin der Vorsitzenden sowie 2. Bezirksvorsitzende Karin Klos als weitere Stellvertreterin und Schriftführerin. Der BPR-Gruppe Lehrer an Grund- und Mittelschulen gehören seitens des BLLV weiter an die 3. Bezirksvorsitzende Birgit Schubert, die Kreisvorsitzenden Gabi Schneid (Augsburg-Stadt) und Roland Grimm (Günzburg) sowie der ÖPR-Vorsitzende im Ostallgäu Elmar Fuchs.

Gertrud Nigg-Klee ❑

v. li.: Regierungsvizepräsident Josef Gediga, Elke Drescher, Johann Lenk, Gertrud Nigg-Klee und Regierungspräsident Karl Michael Scheufele

Neuer Personalrat für Förderschulen

Im Juni wurde der Personalrat neu gewählt. Der BLLV hat im Bereich der Förderschulen in Schwaben dank Ihrer Stimmen einen Sitz dazugewonnen.

Als Personalratsvorsitzende wurde Kollegin Elke Drescher aus der Abt-Ulrich-Schule in Kaisheim wiedergewählt; als Arbeitnehmervorsitzende ist Verwaltungsangestellte Brigitte Keller-Schauer im Amt bestätigt. Auf eine langjährige Zeit im Personalrat kann Frau Gabriele Frodl aus der Albert-Schweizer-Schule in Sonthofen zurückblicken. 2 Kolleginnen und ein Kollege kommen aus der Christophorus-Schule in Königsbrunn: Anton Deisenhofer rückte schon in der letzten Periode für einen ausgeschiedenen Kollegen nach. Frau Alexandra Langenmeier kommt nun nach ihrer Elternzeit in den Personalrat zurück. Mit Frau Franziska Schromm konnte der BLLV die bisherige Jugend- und Auszubildenden-Vertretung für das Gremium gewinnen. Sie kümmert sich in besonderer Weise um die Belange der jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Die engagierte Verwaltungsangestellte Priska Stawowczyk kommt im Arbeitnehmerbereich neu in den Personalrat. Gerne können Sie sich mit Anfragen an die Personalräte wenden. In den meisten Förderzentren steht Ihnen auch ein/-e Ansprechpartner/-in des BLLV zur Verfügung. Diese/-r kann Ihre Anfragen auch gerne entgegennehmen bzw. dann an uns weiterleiten.

Die Personalratsmitglieder des BLLV (v. li. n. re.): Gabi Frodl, Anton Deisenhofer, Priska Stawowczyk, Franziska Schromm, Brigitte Keller-Schauer, Elke Drescher, Alexandra Langenmeier

Elke Drescher, Leiterin der Fachgruppe Förderschulen ❑

BLLV Spitze trifft SPD

Zu einem einstündigen Meinungsaustausch trafen sich die drei Vorsitzenden des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee, Karin Klos und Birgit Schubert mit dem Landtagsabgeordneten und Bezirksvorsitzender der SPD Linus Förster sowie dem MdL der SPD Herbert Wörlein.

Zu Beginn wurde die Einstellungssituation für das Schuljahr 2016/17 thematisiert, dabei wurde begrüßt, dass es zum ersten Mal seit Jahren eine Volleinstellung für alle jungen Kollegen im Grund- und Mittelschulbereich gab. Trotzdem konnte der Lehrerbedarf nicht gedeckt werden. Deshalb wurden wiederum Lehrkräfte aus Gymnasium und Realschule zusätzlich eingestellt, damit die Unterrichtsversorgung zu Beginn des Schuljahres sichergestellt war. Nachdem dieses Vorgehen seit Jahren Usus ist, drängt der BLLV auf eine Reform der Lehrerbildung. So sollten alle Lehramtsstudenten ein gemeinsames Grundstudium durchlaufen und sich erst danach auf eine Schulart spezialisieren können. Dieser Ansatz wurde auch von den beiden Politikern begrüßt. Kritisch gesehen wird das Fehlen von zusätzlichem pädagogischem Personal, das aufgrund der zunehmenden Aufgaben in den Schulen, wie Inklusion, Integration, Ganztagsschulen, Beschulung der Flüchtlingskinder etc. dringend notwendig ist. Zuletzt wurde das Manifest des BLLV „Haltung zählt“ angesprochen. In dem Aufruf soll wieder ein respektvolleres Miteinander angestrebt werden. So ist mit Sorge eine zunehmende Aggressivität in Sprache und Umgangsformen zu beobachten. Dem müssen vor allem Lehrerinnen und Lehrer entgegenwirken, denn in der Schule von heute sitzt die Gesellschaft von morgen. Die beiden Landtagsabgeordneten begrüßten diesen Vorstoß des Lehrerverbandes und sagten jegliche Unterstützung zu. Die Vorsitzende Gertrud Nigg-Klee bedankte sich zum Schluss bei den Mandatsträgern für das konstruktive Gespräch und man war sich einig, dies jährlich zu wiederholen.

SLZ ❑

v. li.: MdL Herbert Wörlein, Birgit Schubert, Gertrud Nigg-Klee, MdL Linus Förster und Karin Klos

Das Who ist Who der Bezirksfachgruppen-leiter des BLLV Schwaben

Daniela Baumann

Fachgruppe: Förderlehrer
Dienststelle: Johann-Wilhelm-Klein Grundschule Alerheim

Beruflicher Werdegang:
Nach meinem erfolgreichen Realschulabschluss begann ich die Ausbildung am Staatsinstitut für Pädagogische Assistenten in Bayreuth. Den Vorbereitungsdienst und die Prüfung legte ich in der Grund- und Hauptschule Asbach-Bäumenheim ab. Nach einem langjährigen Einsatz an einer Schule gab es mehrere Versetzungen inklusive Abordnungen an eine zweite Schule. Derzeit unterrichte ich in einer flexiblen Grundschule und in Kombiklassen. Ein Schwerpunkt meiner eigenverantwortlichen Arbeit liegt dabei darauf, den gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu gestalten.

BLLV Werdegang:
Vom BLLV-Mitglied und dem Beisitz in der Vorstandschaft des Kreisverbandes wechselte ich vor einigen Jahren in die Geschäftsführung des KV Nördlingen. Zusätzlich übernahm ich die Leitung der Fachgruppe Förderlehrer in Schwaben.

Personalratstätigkeiten:
Im Landkreis Donau-Ries bin ich Mitglied des örtlichen Personalrates.

Mein Arbeitsfeld im BLLV Schwaben:

Die Leitung der Fachgruppe Förderlehrer ist mir ein persönliches Anliegen. Dabei ist es mir besonders wichtig, für die Kolleginnen und Kollegen da zu sein. Über regelmäßige Info-Briefe, und den Linktip der Fachgruppe Förderlehrer auf unserer Homepage des Bezirksverbandes, versuche ich die Förderlehrerinnen und Förderlehrer in Schwaben zu erreichen. Hier können sie sich informieren oder Kontakt mit mir aufnehmen. Anliegen, die an mich herangetragen werden, bearbeite ich diskret und umgehend. Die Arbeit in der Vorstandschaft des BLLV Kreisverbandes Nördlingen, als Geschäftsführerin, bleibt davon unberührt.

Meine Botschaft:
Die Diagnose und Förderung von Kindern, die auf Grund von diagnostizierten Schwächen ein Risiko tragen, in der Schule und evtl. im späteren Leben wenig erfolgreich zu sein, liegt mir sehr am Herzen. Ohne Hilfestellung bleiben manchen Schülern viele schulische, berufliche und private Lebenswege versperrt. Als Förderlehrerin sehe ich meine Aufgabe darin, den Kindern die nötige Hilfestellung zu geben. In meiner Eigenschaft als Leiterin der Fachgruppe Förderlehrer in Schwaben und als Personalrätin, ist es mir ein Anliegen auch die Lehrkräfte zu unterstützen und ihnen eine kompetente Ansprechpartnerin zu sein.

Reinhard Gogl

Fachgruppe: Schulleitung
(in Zusammenarbeit mit dem Konrektor Jörg Faßnacht)
Dienststelle: Mittelschule Sonthofen

Beruflicher Werdegang:
Studium Lehramt Hauptschule in Augsburg
ab 1998 Lehrer an der Hauptschule Ottobeuren
ab 2005 Konrektor an der Hauptschule Ottobeuren
seit 2009 Schulleiter an der Mittelschule Sonthofen

BLLV Werdegang:
Seit 2012 Mitglied in der Vorstandschaft des Kreisverbandes OA
Seit Dezember 2015 Kreisvorsitzender Oberallgäu

Meine Botschaft:
Schulleitungen brauchen Gestaltungsfreiheit, mehr Leitungszeit und Personalressourcen, um Schulen qualitativ leiten zu können. Angesichts der enorm gestiegenen Herausforderungen, mit denen Grund-, Mittel- und Förderschulen konfrontiert sind, kann und darf es nicht sein, dass so viel Zeit und Energie, die dringend für die pädagogische Arbeit vor Ort gebraucht werden, auf der Strecke bleiben.

Wir brauchen endlich Entlastung im Bereich ausufernder und zum Teil fragwürdiger statistischer Abfragen, eine den Gymnasien und Realschulen gleichgestellte Zeit an Verwaltungsangestellten und vor allem endlich ein ruhigeres Vorgehen in der Bildungspolitik.

Christian Gerhart

Fachgruppe: Internet (Webmaster)
Dienststelle: Mittelschule Sonthofen

Beruflicher Werdegang:
Fachlehrer

BLLV Werdegang:
2006 - Geschäftsführer und Webmaster im KV OA
2012 - 2. Vorsitzender im KV OA
2013 - Webmaster im Bezirk Schwaben

Personalratstätigkeiten:
Personalratsmitglied im ÖPR Oberallgäu

Mein Arbeitsfeld im BLLV Schwaben:
Pflege der Webseiten des Bezirks

Meine Botschaft:
Eine gute Information bedeutet nicht nur einen Schritt weiter kommen, sondern schon den halben Weg hinter sich haben.
© Julian Scharnau (*1983), Aphoristiker

Treffen der BLLV-Seminarleiter

Seit längerem schon überlegte die Bezirksvorstandschaft, ein Treffen mit den Schwäbischen Seminarleiterinnen und Seminarleitern zu organisieren, die dem BLLV angehören. Nachdem die Kolleginnen und Kollegen anlässlich ihrer Sommertagung ohnehin in Leitershofen versammelt waren, wurde diese Gelegenheit zum Gedankenaustausch ergriffen.

Bei gutem italienischen Essen konnten von den 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedenste Themen diskutiert werden. Schwerpunkte waren die Aussichten und Einsätze der fertigen Prüflinge, dienstrechtliche Fragen und die Dienstliche Beurteilung.

Angeregt wurde ein Treffen mit Rolf Habermann, um die Probleme, die sich nach der Dienstrechtsreform für unseren Kollegenkreis ergeben haben, zu besprechen und die Unterstützung des Verbandes zu gewinnen.
Zudem brachte Enno Hörsgen als Bezirksdelegierter Seminar den Vorschlag ein, einen Gesundheitstag für die LAA zu organisieren, was in Oberbayern schon länger Usus ist.
Karin Klos, die als stellvertretende Bezirksvorsitzende das Treffen charmant moderierte, nahm diese Anregungen gern auf und wird sie im Bezirksvorstand vorbringen.

Enno Hoersgen ❑

Meinungsaustausch mit den schwäbischen Seminar-Rektoren und dem Bezirksvorstand

KV Aichach-Friedberg

Mehr qualifizierte Männer als Lehrer

Meinungsaustausch mit Dr. Simone Strohmayr

Im Schuljahr 2015/16 gibt es wieder genügend Gesprächsstoff zwischen dem BLLV und Dr. Simone Strohmayr. (SPD) Sie ist Mitglied im Bildungsausschuss und deshalb sehr interessiert an allem, was Lehrkräften auf den Nägeln brennt. Da sie sich auch oft ein eigenes Bild beim Besuch von Schulen macht, ist sie wirklich über die Probleme vor Ort informiert.

Schubert: „Für die gestiegenen Anforderungen an den Schulen brauchen wir vor allem noch mehr qualifizierte Lehrer und pädagogisches Personal zur Unterstützung. Es reicht hinten und vorne nicht. Auch die in letzter Zeit zahlreichen zusätzlichen Einstellungen sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. „Inklusion, Integration, zunehmende Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen sowie mehr gebundene oder nicht gebundene Ganztagsschulen erfordern unbedingt auch mehr persönliche Ressourcen", so die 3. Bezirksvorsitzende.

„Viele Kinder würden gerne weiterhin eine Förderschule besuchen, doch die sind restlos überfüllt und dürfen nicht mehr Klassen bilden. Deshalb landen auch solche Kinder an den Grund-und Mittelschulen, wo man sie nicht so gut fördern kann wie an Räumen und Personal besser ausgestatteten Förderschulen. Nur kleinere Klassen und im Bedarfsfall eine zweite pädagogische Kraft im Klassenzimmer wäre hilfreich, um Kinder bestmöglich fördern zu können, so Martina Ritzel, Rektorin aus Grießbeckerszell.

Rosi Kuttner, Förderlehrerin, träumt davon, dass pro 100 Schüler ein Förderlehrer zur Verfügung stehen müsste. Dann könnte man sich wirklich kontinuierlich mit dem einzelnen Schüler beschäftigen und eine echte Förderung gewährleisten. Was jetzt an den Schulen stattfindet, ist Flickwerk, das große Löcher bekommt durch kurzfristige Vertretungseinsätze.

Die Politikerin war überrascht, zu erfahren, dass inzwischen zahlreiche Lehrer als mobile Reserven unterrichten, die gerade einmal das 1. Staatsexamen absolviert haben, wenn überhaupt. Sie sind wichtig, damit nicht noch mehr Unterricht ausfallen muss. Auf lange Sicht jedoch ist das keine Lösung. Es sind zahlreiche ausgebildete Lehrer auf dem Markt, vor allem mit gymnasialer Ausbildung, die jedoch nur eingeschränkt an Grund-und Mittelschulen verwendet werden können.

Auch sind befristete Einstellungen für die Betroffenen höchst unbefriedigend. Werden sie nicht ausreichend unterstützt bei ihren Aufgaben, sind sie schnell ausgebrannt und nicht mehr uneingeschränkt einsetzbar. Doch wer soll ihnen helfen? Für ausgebildete Lehrer gibt es keine zusätzlichen Stunden, um Betreuungsaufgaben zu übernehmen.

Stufenlehrer

Die Ausbildung von Stufenlehrern, die in jeder Schulart einsetzbar wären, erscheint Dr. Strohmayr hier als mögliche Lösung. Aber der Verband der Philologen ist hiervon nicht recht begeistert, möchte er doch auch seine Vormachtstellung bezüglich Bezahlung und Stundenmaß nicht gefährden.
Claudia Faßnacht, die Rektorin einer großen Mittelschule, bemängelt auch, dass durch aufwändigen Bürokratismus und immer mehr Aufgaben, die an den Schulleitern hängen bleiben, diese an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kämen.

Eine Frage stellten sich zuletzt alle: Warum ist der Beruf des Lehrers, vor allem an Grund- und Mittelschulen, für Männer inzwischen so uninteressant? Genießt der Beruf so wenig Ansehen in der Öffentlichkeit oder ist die Bezahlung an Grund –und Mittelschulen in Kombination mit einer wesentlich höheren Unterrichtsverpflichtung im Vergleich zu Gymnasium und Realschule einfach nicht mehr zeitgemäß?

Birgit Schubert ❑

Dienstanfängerveranstaltung mit Nadine Brümmer

Wie immer, eine Woche vor Schulanfang, konnte Kreisvorsitzende Birgit Schubert diesmal als Hauptreferentin Nadine Brümmer von der ABJ-Schwaben begrüßen. Mit viel Fachwissen und interessanten Tipps für die Praxis verstand sie es, den Lehramtsanwärter/innen einen Einblick in die schulischen Aufgaben eines Referendars/in im ersten Berufsjahr zu geben.

Das bewährte Team der Vorstandschaft mit Martina Ritzel und Patrick Glaser ergänzte die theoretischen Inhalte mit praktischen Beispielen rund um den Schulalltag und Einblicken in das Beamtenrecht. Auf Fragen und Anliegen der jungen Kolleginnen und Kollegen ging man gerne ein.

Auch auf die Vorteile, die eine Mitgliedschaft im BLLV mit sich bringt, besonders auf die Leistungen des Wirtschaftsdienstes: die kostenfreie Diensthaftpflicht- und Schulhausschlüsselversicherung sowie den Rechtsschutz wies Schubert ausdrücklich hin.

Birgit Schubert ❑

Wir begrüssen neue Mitglieder

Alexandra Weise
Esther Goll
Christina Gramlich
Katharina Uhl
Bernadette Reichhold
Karin Wolferstetter
Melanie Klatt
Franziska Huber
Nina Pötschan
Thomas Winterstein
Antonia Huppertz
Raphaela Rampf
Sebastian Frank

Verwaltungsangestellten-Treffen

Zu einer Fortbildung im Bauenmarkt Dasing trafen sich die Verwaltungsangestellten des Schulamtsbezirkes Aichach-Friedberg. Eingeladen hatte der Kreisverband Aichach-Friedberg. Referent Hans-Peter Etter sprach zum Thema „Was jede Verwaltungsangestellte unbedingt wissen sollte.

Besonders zum Thema Rechtssicherheit wurden die Verwaltungsangestellten informiert, worauf sie bei ihrer täglichen Arbeit achten müssen. Bettina Treffler und Jelena Jusczak von der Fachgruppe Verwaltungsangestellte dankten Herrn Etter für den interessanten Vortrag.

Bettina Treffler und Jelena Jusczak von der Fachgruppe Verwaltungsangestellte

KV Augsburg-Land

Dienstanfängerveranstaltung

So wie seit einigen Jahren schon konnte der KV Augsburg-Land eine stattliche Anzahl junger Kollegen zur Dienstanfängerveranstaltung begrüßen. Stefan Blümelhuber hieß die Dienstanfänger traditionell im Grill'n Chill willkommen. Reichlich Information, viele praktische Tipps und ein gemeinsames Frühstück wurden vom BLLV in entspannter Atmosphäre geboten.

Blümelhuber und Vorsitzende Gabi Ott referierten über die zwei großen Themengebiete „Dienstleistungen des BLLV" und „Tipps für die ersten Schultage als Lehrer". Dabei kamen Rechtsabsicherung, Beratung und wichtige dienstrechtliche Punkte zur Sprache. Außerdem gab es reichlich Informationen über den Schulstart in der Klasse und im neuen Kollegium, die Zusammenarbeit mit dem Betreuungslehrer und die Kooperation mit der Schulleitung. Auch Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen der Schüler, Verhaltensregeln in der Klasse und Gesprächsregeln während des Unterrichts wurden ausführlich thematisiert. Als Material bekamen die neuen Kollegen die Dienstanfänger-CD der ABJ, verschiedene andere Hilfsmittel und kleine Geschenke an die Hand. So können sie dem Schulstart beruhigt entgegensehen.

Gabi Ott ❑

Dinkelsbühl – lebendiges Mittelalter

Der Verbandsausflug des Kreisverbands Augsburg-Land ging diesmal in Richtung Nordwesten in eine verhältnismäßig kleine Stadt, die zwar vielen vom Namen her oder von der Durchreise bekannt ist, die aber dem neugierigen und aufgeschlossenen Besucher viel mehr zu bieten hat, als man im ersten Moment zu glauben scheint. Unser Reiseziel war Dinkelsbühl, eine durchaus bezaubernde Stadt im Landkreis Ansbach in Mittelfranken.

Heute ist die malerisch an der Wörnitz gelegene Stadt aufgrund des besonders gut erhaltenen spätmittelalterlichen Stadtbildes ein beliebtes Reiseziel und ein bedeutender Tourismusort an der bekannten „Romantischen Straße".

Vom Busparkplatz aus näherten wir uns der Altstadt von Dinkelsbühl, die eine flache, dreieckige Talmulde der Wörnitz nahezu komplett ausfüllt. Der erste Eindruck war geprägt von einer Vielzahl unterschiedlichster Wehrtürme, stattlicher Kirchen und einer lückenlosen Stadtmauer, nur unterbrochen durch vier große Stadttore und einige Fußgängerpassagen. Noch heute wirkt die Altstadt sehr geschützt und geborgen in der Flussaue der Wörnitz, was in der Form des Mottos „ Romantik an Wasser und Wiesen" symbolhaften Charakter für die sehenswerte Stadt bekam. Man geht davon aus, dass sich an der Wörnitzfurt eine Vorgängersiedlung um einen im Jahr 730 gegründeten karolingischen Königshof befunden hat.

Die erste urkundliche Nennung der Stadt als „burgum tinkelspuhel" erfolgte im Jahr 1188. Bereits damals war der Ort durch seine günstige, zentrale Verkehrslage ein wichtiger Handelsplatz und Stützpunkt des staufischen Kaisers Barbarossa. Im Römisch-Deutschen Reich erreicht Dinkelsbühl 1274 den Status einer Reichsstadt. Von da an erhielt es königliche und kaiserliche Privilegien und entwickelt sich zu einer kleinen Stadtrepublik mit zugehörigem Territorium.

Im Gegensatz zu den meisten Stadtanlagen der 13.Jahrhunderts gibt es im gewachsenen, nicht planmäßig angelegten Dinkelsbühl keinen großen, zentralen und rechteckigen Marktplatz, sondern nur trichterförmig ausgeweitete Marktstraßen, die in einzelnen Abschnitten dem Handel mit unterschiedlichsten Produkten vorbehalten waren. Trotz früh eingeführter Reformation, nachfolgender Gegenreformation und einer konfessionell stark verfeindeten Bürgerschaft konnte Dinkelsbühl die Wirren des Dreißigjährigen Krieges sowie die Gefahren zweier Weltkriege nahezu unbeschadet wie durch ein Wunder überstehen. Noch heute erinnert die jährlich im Juli stattfindende Veranstaltung der sogenannten „Kinderzeche" an die abgewendete Zerstörung der Stadt durch die Schweden. Aus diesem Grund konnte Dinkelsbühl sein einzigartiges, architektonisches Erscheinungsbild ohne störende Bausünden bis in die Gegenwart bewahren und wirkt dabei nicht wie ein Museum, sondern wie eine malerische Stadt, in der auch heute noch Geschichte gelebt wird und sich dem Besucher vielfältig erschließt.

Mittags konnten sich die Teilnehmer unserer Fahrt in diversen Wirtshäusern und Cafés von den Besonderheiten der fränkischen Küche überzeugen lassen. Im Anschluss gab es am Nachmittag noch die Möglichkeit einen Rundgang entlang der äußeren Stadtmauer zu unternehmen oder das „Haus der Geschichte" und das „Museum 3. Dimension" zu besuchen. Voll mit neuen und interessanten Eindrücken aus einer bezaubernden Kleinstadt in unserer unmittelbaren Nähe traten wir am späteren Nachmittag wieder den Heimweg an.

Walter Hirche ❑

KV Augsburg-Stadt

Schwierige Elterngespräche

Wenn Schule und Elternhaus gut zusammenarbeiten, dann können pädagogische Probleme leichter gelöst werden. Oft müssen Lehrer bis dahin mit Aggressionen umgehen, Fronten klären und eine sachliche Basis herstellen können.

Das fordert viel positive Einstellung zum Kind, Kraft und manchmal auch Selbstüberwindung! Hermann Müller von der Firma M+Co (Method + Competence), Akademie für Führungskompetenz, der seit 20 Jahren erfolgreich als Coach Führungskräfte, Projekte und Unternehmen berät, referierte für den BLLV zum Thema „Schwierige Gespräche mit Eltern". Organisiert wurde das Seminar von den Kreisverbänden Augsburg Stadt und Land in Kooperation mit dem Schulamt Augsburg-Land.

Gabi Ott ❑

Nachtführung im Augsburger Zoo

Gemeinsam mit dem Kreisverband Augsburg-Stadt hatte der BLLV eine der begehrten Nachtführungen im Augsburger Zoo buchen können. Dieser abendliche Rundgang durch den Tiergarten war ein Erlebnis der besonderen Art.

Das Gelände war geschlossen und außer den Teilnehmern der Führung war kein menschlicher Besucher mehr vor Ort. Dementsprechend aufmerksam reagierten auch die Tiere, denn nach deren Uhr hat um diese Zeit keiner mehr etwas in ihrer Umgebung zu suchen.

Durch die ausführlichen Erklärungen des versierten Führers konnten sich die Teilnehmer umfassend informieren, die Begegnung mit den Tieren war manches Mal hautnah und besonders fesselnd fanden Groß und Klein den Besuch im Reptilienhaus.

Gabi Ott ❑

KV Donauwörth

Schule sorgt sich um Integration

Klare Forderungen – Ehrung langjähriger Mitglieder

Zu einer Feierstunde trafen sich Mitglieder des Kreisverbands Donauwörth. Die beiden Vorsitzenden Christina Ost und Patricia Hippler begrüßten besonders die schwäbische Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee.

Geehrt wurden Günter Mändle aus Rain und Wolfgang Zander aus Harburg, die seit 50 Jahren dem BLLV die Treue halten, sowie Anneliese May aus Monheim, die dem Lehrerverband seit 40 Jahren angehört. Gute Wünsche richteten die beiden Vorsitzende an die angehenden Pensionisten Lehrerin Agnes Kienberger aus Donauwörth und Rektor Werner Freißler aus Tapfheim. Gedankt wurde auch der Verwaltungsangestellten Irmgard Cyrus, die dem Personalrat einmal vier und dann zweimal je fünf Jahren angehörte, und Rektor Wolfgang Janson, der dem Gremium ebenfalls vier Jahre und dann zweimal je fünf Jahre angehörte, davon zuletzt zehn Jahre als Vorsitzender.

„Das Thema Flüchtlinge und Asylbewerber an den Schulen ist im laufenden Schuljahr das große Thema, auch im BLLV“, stellte die Bezirksvorsitzende in ihrer Rede fest. Bereits im September habe der BLLV davor gewarnt, die Themen Flüchtlinge/Asylbewerber nicht gegen andere schulische Themen wie individuelle Förderung aller Kinder, Inklusion und Ganztagsbeschulung auszuspielen. Die größte Herausforderung für die Gesellschaft und vor allem auch für die Schulen werde die Integration und Bildung der jungen Menschen sein. Die Schule habe hier eine Schlüsselrolle und Vorbildfunktion. Der BLLV fordere mehr Personal, mehr Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter, Mobile Reserven und mehr Ausbildung und Fortbildung in Deutsch als Zweitsprache. „Das Engagement der ehrenamtlichen Helfer darf nicht überstrapaziert werden!“ sagte sie.

Um die Belastung zu verringern, fordere der BLLV ein Aussetzen der Evaluation, eine Reduzierung von Abfragen, Schulpsychologen vom Unterricht freizustellen, Veränderungen in der Lehrerbildung und vermehrte Fortbildungsmaßnahmen.

Manfred Arloth ❑

Der BLLV-Kreisverband Donauwörth ehrte langjährige Mitglieder, angehende Ruheständler und Personalratsmitglieder, die nicht mehr kandidierten. Auf dem Foto sind (von links) zu sehen Vorsitzende Patricia Hippler, Wolfgang Zander, Agnes Kienberger, Günter Mändle, Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, Vorsitzende Christina Ost, Irmgard Cyrus und Werner Freißler.

Was ist Glaube, was ist Aberglaube?

Kreisheimatpfleger Herbert Dettweiler referierte – „Interessant und amüsant“

In der Gaststätte Zur Wallfahrt hielt Kreisheimatpfleger und/aber auch Kollege Herbert Dettweiler einen interessanten und auch amüsanten Vortrag zum Thema „Aberglaube im Ries“. Donauwörther BLLV-Pensionisten waren – bei Kaffee und Tortenstücken – die aufmerksamen Zuhörer.

„Wo anfangen, wo aufhören“: Dies war wohl eine entscheidende Frage des Referenten, die er sich schon bei seiner Zulassungsarbeit zum Lehramtsstudium anno 1967 stellte, hatte er doch damals schon über 150 Beispiele zum Thema „Aberglaube und Volksfrömmigkeit“ zusammengetragen. Schwangerschaft, Geburt und Taufe seien „umgarnt“ gewesen vom Aberglauben. Das Kind wurde spätestens am Tag nach der Geburt getauft, um bösen Mächten möglichst keinen Zugriff zu gewähren. Ein Gesangbuch oder eine gekreuzte Schere wurde unters Kissen gelegt und das Kind mit einer Taufdecke mit schützenden christlichen

Einen interessanten und amüsanten Vortrag zum Thema „Glaube und Aberglaube im Ries" hielt Kreisheimatpfleger Kollege Herbert Dettweiler (2. von rechts) vor BLLV-Pensionisten aus Donauwörth in Wemdings Gasthaus „Zur Wallfahrt". Dem Referenten dankten 1. Vorsitzende Christina Ost sowie die Pensionistenbetreuer Wolfgang Heimlich (links) und Franz Eberle.

Symbolen (JHS) zugedeckt. Manch ein Kind trug ein Amulett, Männer eine Talerkette (katholisch) oder ein Uhrgehänge (evangelisch) als „Schutz- und Abwehrmittel". Gefürchtet waren Blitzschlag und Feuer. Hauswurz und Feuerschutzbriefe, letztere zwischen die Dachbalken gesteckt, sollten wirken. Gefundene und dann aufgehängte Hufeisen sollten Unglück abwehren („nach unten offen") oder Glück auffangen („nach oben offen). „Sind schwarze Katzen Hexen?", fragten sich manche Leute. Viele kannten auch Vorboten des Todes, wenn etwa ein Käuzchen ruft, ein Spiegel von der Wand fällt oder die Hausglocke läutet, aber niemand steht draußen. Tiere, wie etwa Schwalben, Schafe, Störche oder Schweine („Glück gehabt!"), spielten bei den Bauern eine wichtige Rolle, aber auch Wetterbeobachtungen. Herbert Dettweiler erwähnte auch Prozessionen, Palmzweige, den Maibaum und natürlich „Freitag, den 13." Er schloss mit der Feststellung: „Letztlich werden unsere Kinder und Kindeskinder darüber befinden, ob unsere Bräuche abergläubisch zu nennen sind.

Manfred Arloth ❑

Erkundung einer bedeutenden Molkerei

Die Molkerei Gropper mit ihrem Hauptstandort in Bissingen und einer „Filiale" in Stockach, wo Fruchtsäfte abgefüllt werden, gehört mit zu den großen Molkereien im Lande. Wendelin Kreuzer, Leiter der Produktion, führte Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Donauwörth durch das Stammwerk.

Im Jahr 1929 übernahm Heinrich Gropper eine Käserei und Gastwirtschaft in Berg bei Donauwörth und gründete damit die Molkerei Gropper. Täglich wurden dort 600 Liter Milch zu Butter und Käse verarbeitet.
1973 erfolgte der Umzug in das nahegelegene Bissingen. Die dort erworbene Molkerei wurde in den darauffolgenden Jahren kontinuierlich ausgebaut und die Entwicklung von Produkt- und Verpackungsneuheiten vorangetrieben. Das Familienunternehmen mit seinen 720 Mitarbeitern, davon 43 Auszubildende, wird derzeit in dritter Generation von Heinrich Gropper jun. geführt. Unternehmensschwerpunkt ist die Herstellung von Milchprodukten wie etwa Milch, Milchdrinks, Joghurt, Pudding und anderen Desserts, ergänzt durch Fertigkaffee und Fruchtsäfte. Genutzt werden dabei meist Handelsmarken der Kunden in 25 europäischen Ländern.

Seit 2004 werden übrigens alle Produkte nur noch in PET-Flaschen abgefüllt. Vierzehn leistungsfähige Abfüllmaschinen und modernste Prozesstechnologie ermöglichen ein breites Produktsortiment. „Rund um die Uhr" werde Milch von 810 landwirtschaftlichen Betrieben von Marktoberdorf bis Nördlingen und von Ulm bis Rosenheim angeliefert. Zur Herstellung der Produkte werden jährlich rund 240 Millionen Kilogramm konventionelle Milch und 50 Millionen Kilogramm Bio-Milch verarbeitet. „Das sind pro Tag 80000 Liter", rechnete der Fachmann vor. Der Jahresumsatz liege bei 350 Millionen Euro, berichtete Produktionsleiter Wendelin Kreuzer, dem am Ende der Führung BLLV-Kreisvorsitzende Christina Ost für die Informationen und den Rundgang durch das riesige Firmengelände dankte.

Manfred Arloth ❑

KV Günzburg

Ein besonderes Abenteuer

460 Grundschüler folgten der Einladung zum BLLV Leseabenteuer

Bereits zum fünften Mal wurden alle Schüler der vierten Klassen des Landkreises zu einem spannenden Leseabenteuer vom Kreisverband Günzburg eingeladen und über 460 Schüler folgten ihr.

Mit zehn Buslinien wurden die lesefreudigen Schüler zur Grundschule Neuburg an der Kammel gefahren. Dort erwarteten sie der Kreisvorsitzende Roland Grimm und sein Stellvertreter Andreas Spatz mit ihrem Team. Kern der Veranstaltung war die Autorenlesung. Marlene Jablonski las aus ihren Büchern vor und beantwortete zahlreiche Fragen. Die Chemie zwischen der Autorin und den Kindern stimmte von Anfang an. Sie zog die vielen Kinder sehr schnell in ihre spannenden Geschichten.

Tobi van Deisner, ein Magier und Luftballonkünstler, verzauberte und überraschte die Kinder mit seinen Tricks. Der Chor der Schüler aus Neuburg erfreute die Kinder, die anwesenden Lehrer und die Vertreterin des Landrates und der Sparkassen mit einigen Liedern.

Gewinnen konnte man auch was, nämlich Büchergutscheine und den Hauptpreis, eine Autorenlesung. Dieser Preis ging an die Grundschule in Kötz. Die Schüler dürfen sich den Autor aussuchen, der sie in ihrer Schule besucht und aus seinen Büchern liest.

Die Stellvertreterin des Landrates Frau Wiesmüller-Schwab, der Schirmherr dieser Veranstaltung war, eine Vertreterin der Sparkasse, die das Leseevent sponsern und Thomas Schulze vom Staatlichen Schulamt, zeigten sich begeistert von der Freude der Schüler am Lesen und motivierten sie, häufiger ein Buch in die Hand zu nehmen. Sie dankten auch dem BLLV Günzburg für die Organisation dieses Nachmittages.

Roland Grimm ❑

Die glücklichen Gewinner mit den Ehrengästen und den Organisatoren vom BLLV.

Herzlich Willkommen in der Schule

Traditionell begrüßten die Kreisverbände Günzburg, Dillingen, Neu-Ulm, Weissenhorn und Illertissen-Babenhausen in einer Gemeinschaftsveranstaltung die neuen Lehramtsanwärter in Mittelschwaben.

Bei diesem Seminar für Dienstanfänger in den Ferien konnte die Leiterin der Günzburger ABJ Angela Scolaro auch die Vorsitzenden der teilnehmenden Kreisverbände, sowie die Mitarbeiter der ABJ, und die beiden Hauptreferenten Mechilde Balins und Roland Grimm willkommen heißen.

Nach einer Vorstellungs- und Begrüßungsrunde wurden den Junglehrerinnen und

Junglehrern wichtige Tipps für den Schulbeginn, die bevorstehende Seminarzeit, den neuen Status als Beamter auf Probe und die für BLLV-Mitglieder kostenlosen Versicherungen gegeben. Die Seminarleiterin Mechthilde Balins informierte über wichtige Themen des ersten Seminarjahres.

Im Anschluss wurden die Teilnehmer in verschiedene Gruppen eingeteilt, um sie über Besonderheiten Ihrer jeweiligen Schulart zu informieren.

Mit vielen Informationen und ganzen Tüten mit Materialien verließen die neuen LAA gut gerüstet für den ersten Schultag die sehr erfolgreiche ABJ-Veranstaltung.

Roland Grimm ❑

Empfang bei Kronprinz Alexander II. von Serbien

Nach 23 Jahren bot die diesjährige Pfingstreise der BLLV Kreisverbände Günzburg und Dillingen einen besonderen Höhepunkt. Die Vertreter der bayerischen Lehrerinnen und Lehrer wurden im Königsschloss von Belgrad von Seiner Königlichen Hoheit Kronprinz Alexander II. von Serbien in Begleitung seiner Gattin und deren Schwester empfangen.

Man tauschte sich über verschiedene soziale Projekte aus und war sich einig, dass sowohl der Adel als auch die Lehrerschaft gesamtgesellschaftlich aktiv sein sollten.

Natürlich nutzte die Reisegruppe ihren Belgradaufenthalt auch für zahlreiche Besichtigungen und zwei Bootsfahrten auf der Sava.

Auf dem Hin- und Rückweg machte die Lehrergruppe auch eintägige Stopps in Zagreb und Ljubljana.

Max Schindlbeck ❑

BLLV-Gruppe mit Kronprinz Alexander II. und Reiseleiter Max Schindlbeck (Hofphotograph Igor Ursic)

KV Illertissen-Babenhausen

13. Vorlesewettbewerb

Der KV Illertissen-Babenhausen richtete in der Aula der GS Kellmünz zum 13. Mal einen Vorlesewettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufen aus. Mit Aaron Roth (Osterberg), Emma Süßegger (Illerberg), Lenart Kuci (Illertissen), Lilly Schmid (Oberroth) und Sven Schad (Kellmünz) traten zwei Mädchen und drei Buben als Siegerinnen und Sieger ihrer Schulen beim Kreisverbandsentscheid in der Aula der GS Kellmünz gegeneinander an.

Nachdem Geschäftsführer Alfred Grimm die Kinder begrüßt und motiviert hatte, Menschen durch ihr Vorlesen Freude am Lesen zu vermitteln, galt es für die Kandidatinnen und Kandidaten, je einen geübten Text ihrer Wahl vorzutragen. Die Kinder boten unterhaltsame und spannende Texte aus verschiedenen Kinderbüchern dar. Diese vierminütigen Vorträge wurden in Bezug auf Textschwierigkeit, Lesetechnik und Textgestaltung bewertet.

Die Jury bestand wie schon seit Jahren aus Gabi Grimm aus Kellmünz, der Konrektorin der GS Memmingerberg, Martina Laib, dem Ehrenvorsitzenden des KV, Siegfried Schwab, und Wolfgang Ostermann, dem Rektor der MS Babenhausen.

Im zweiten Teil trugen die Kinder drei Minuten lang je eine unbekannte Textpassage aus dem Buch „Bei uns in Schilda“ von Otfried Preußler vor. Hier wurde neben der Lesetechnik auch das Textverständnis bewertet.

Bei dieser Veranstaltung gab es für die Zuhörer noch ein „Bonbon“: In der Zeit, als sich die Jury zur Beratung zurückgezogen hatte, las der gebürtige Franzose Tybalt Landouzy, der die vierte Klasse in Illerberg besucht, einen Text in seiner Muttersprache vor und erklärte diesen dann charmant und humorvoll auf Deutsch.

Aufgrund der sehr guten Leseleistungen fiel es der Jury wie immer sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen. Nach spannenden Minuten des Wartens konnte Alfred Grimm schließlich diese Reihenfolge verkünden und die Preise (Urkunden und Büchergutscheine) verteilen:

Platz 1: Emma Süßegger
Platz 2. Sven Schad
Den gemeinsamen 3.Platz belegten Lenart Kuci, Aaron Roth und Lilly Schmid.

Worte des Dankes des Geschäftsführers gingen zuletzt an die Jury sowie an die Rektorin des GS Kellmünz, Wiltrud Ruess, und die Lehrerin Ann-Katrin van der Most, die den Raum sowie die ganze Veranstaltung wie immer perfekt vorbereitet und auch wieder für Gebäck, Kaffee und Erfrischungsgetränke gesorgt hatten.

Alfred Grimm ❑

Diese fünf Schulsieger traten zum 13. Vorlesewettbewerbes des KV Illertissen-Babenhausen am 1. Juli in Kellmünz an: v. li.: Aaron Roth (Oserberg), Sven Schad (Kellmünz), Lilly Schmid (Oberroth), Lenart Kuci (Illertissen) und Kreisverbandssiegerin Emma Süßegger (Illerberg). Das Bild zeigt die Kinder nach der Siegerehrung in der Aula der Kellmünzer Grundschule.

KV Kaufbeuren

Verwaltungsangestellte bei Petra Müller

Zu einem informativen Austausch lud der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe die Verwaltungsangestellten in die Gustav-Leutelt-Schule ein. Referentin des Nachmittags war die Fachgruppenleiterin für Verwaltungsangestellte des BLLV, Petra Müller.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Schulleiter Frank Hortig und den Vorsitzenden Andreas Haas, gab Petra Müller aktuelle und hilfreiche Informationen aus dem Verband und der Politik an die Verwaltungsangestellten weiter. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Kolleginnen danach im ungezwungenen Rahmen austauschen und die Neuigkeiten miteinander besprechen. Insgesamt eine gelungene und informative Veranstaltung. Andreas Haas ❑

KV Kempten

Ätherische Öle für Schüler und Lehrer

Eva M.Diller, pensionierte Grund- und Hauptschullehrerin und Aromatherapie-Expertin und Referentin bei Primavera in Oy-Mittelberg, gestaltete für interessierte Lehrerinnen und Lehrern aus den Kreisverbänden Oberallgäu und Kempten einen informativen und unterhaltsamen Vortrag zum Thema „Leichter lernen mit ätherischen Ölen“.

Die quirlige Referentin baute ihren kurzweiligen Vortrag auf den beiden Säulen „Lernen“ und „ätherischen Ölen“ auf und überzeugte mit ihrem umfangreichen Fachwissen aus Literatur und eigener Erfahrung. Bereits im Jahr 1980 setzte Frau Diller in ihrem Klassenzimmer Duftlampen ein, um so die Konzentrations- und Lernfähigkeit ihrer Schüler zu fördern. Als Frau Diller die ersten Duftproben durch die Reihen gehen ließ, entspannten sich die Gesichtszüge der Teilnehmerinnen merklich. „Denken ist ein elektrolytischer Prozess, der Wasser braucht“, so Frau Diller mahnend und so waren die Gläser der Teilnehmerinnen stets mit Wasser gefüllt und wurden eifrig geleert. Vor dem Hintergrund, dass wir rund 23.000 Atemzüge in 24 Stunden tun, sollten wir stets darauf bedacht sein, möglichst viel „Gutes“ einzuatmen, denn Erinnerungen, Stimmungen und die Gedankenwelt werden dadurch aktiviert. Gerüche werden im limbischen System des Gehirns aufgenommen und dort abgespeichert. Hier sitzen ebenfalls die Emotionen und die Erinnerungen. Duft und Erinnerung kann man sich nun auch im Lernprozess zu Nutze machen, indem ein bestimmter Duft mit einer Erinnerung wie beispielsweise Vokabeln in Verbindung gebracht wird. Insbesondere die Zitrusdüfte (Grapefruit, Zitrone, Orange) – wie sie beispielsweise im ätherischen Öl „Leichter lernen“ anzutreffen sind - wirken sich besonders positiv auf die Denk- und Gedächtnisleistung aus. Aber nicht nur durch Düfte lassen sich positive Effekte im Lernprozess bewirken, sondern auch durch verschiedene Körperentspannungstechniken wie z.B. die Denkmützenmassage. Diese wurden ebenfalls von den Teilnehmerinnen begeistert umgesetzt. Dass Lavendel für Entspannung sorgt, Pfefferminze belebend wirkt und „Essigstrümpfe“ bei Fieber helfen können, das alles und vieles mehr wusste die engagierte Referentin zu berichten.
Im Anschluss an den Vortrag bestand die Möglichkeit, im Primavera-Shop Ätherische Öle für sich – und vielleicht auch für das eigene Klassenzimmer - zu erwerben, denn „Kein Tag ist glücklich ohne Wohlgeruch“ (Spruch aus dem alten Ägypten, 3000 Jahre).

Verena Häussler ❑

KV Marktoberdorf

Dienstanfängerveranstaltung

Neuankömmlingen im Ostallgäu eine erste Orientierung zu bieten und die BLLV-Ansprechpartner vor Ort vorzustellen, sind die Ziele der alljährlichen Dienstanfängerveranstaltung, die gemeinsam von den zwei Kreisverbänden Marktoberdorf und Kaufbeuren-Buchloe organisiert wird. Zahlreiche Lehramtsanwärter folgten auch dieses Jahr der Einladung in das Stadionrestaurant in Marktoberdorf.

Nach einer kurzen Einführung, in der die beiden Kreisvorsitzenden Thomas Heiland und Andreas Haas sich und ihre Kreisverbände vorstellten, begrüßten auch die beiden Personalratsvorsitzenden Ursula Schmidt (Kaufbeuren) und Elmar Fuchs (Ostallgäu) die Junglehrer. Im Anschluss daran stellte Heiland den BLLV vor und gab einen detailierten Überblick über die beiden anstehenden Ausbildungsjahre.

Elmar Fuchs und Ursula Schmidt legten die Aufgaben des Personalrats dar und gaben zudem hilfreiche Informationen bzgl. des Dienstrechts. Auch konkrete Fragen der Junglehrer konnten geklärt werden.

Bei einem gemütlichen Abendessen fanden die Teilnehmer dann auch Gelegenheit sich gegenseitig auszutauschen und bedankten sich im Anschluss für die äußerst gelungene Veranstaltung.

Andreas Haas ❑

KV Mindelheim

Kreisausschusssitzung

Der Kreisverband Mindelheim lud alle Schulvertrauenspersonen zu einer vorgezogenen jährlichen Kreisausschusssitzung ein. Ein Anliegen der Vorstandschaft war es, die Schulvertrauenspersonen des Kreisverbandes Mindelheim zu dieser Arbeitssitzung einzuladen, um sich für ihre Arbeit an den Schulen zu bedanken. Laut Kreisverbandsvorsitzenden Markus Rehle, steht und fällt die Organisation mit dem Engagement jedes einzelnen Mitglieds dieses Ausschusses.

Ein wichtiger Aspekt des Treffens war natürlich die Personalratswahl 2016. Zur Bewerbung der Kandidatinnen und Kandidaten unseres Lehrerverbandes wurden ansprechende Flyer gedruckt. Zudem ist für jeden Lehrer, ob BLLV-Mitglied oder nicht, eine Merkblattbroschüre zum Dienstrecht vorgesehen.

Die Schulvertrauenspersonen haben wieder mit großer Zuverlässigkeit alle Materialien mitgenommen und anschließend an den Schulen des Kreisverbandes verteilt.

Die Vorstandschaft bedankte sich für das Erscheinen der Gäste und lud alle herzlich zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Lochbrunner Markus ❑

KV Nördlingen

Gespräch mit MdL Wolfgang Fackler

Kürzlich traf sich die Vorstandschaft des Kreisverbandes Nördlingen zu einer außerordentlichen Sitzung mit dem MdL Wolfgang Fackler. In einem informellen Gespräch wurde dem Abgeordneten die Lage an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Donau-Ries aus erster Hand näher gebracht.

Auch in unserem Landkreis haben Lehrkräfte aller Schularten mit Problemen wie Inklusion und Integration von Flüchtlingskindern zu kämpfen. All dies muss neben der zunehmenden Zahl von „eigenen" verhaltensauffälligen Kindern und Eltern, die bei Unzufriedenheit mit dem Rechtsanwalt drohen, von den Lehrkräften bewältigt werden. Die Aufgabe des Unterrichtens steht aber heute gleichberechtigt neben der Aufgabe des Erziehens von Kindern und Jugendlichen. Die Vertreter des Kreisverbandes Nördlingen stellten folgende Forderungen an die Politik: Vor allem Fach- und Förderlehrkräfte bemängeln fehlende Aufstiegschancen, was in den folgenden Jahren zu einem „Nachwuchsproblem" führen wird. Grund- und Mittelschullehrkräfte fordern eine längere gemeinsame Schulzeit, um den Übertrittsdruck und das damit verbundene „Ausbluten" der Mittelschule zu verhindern. Das würde den Druck von der Grundschule nehmen. In diesem Atemzug wurde auch eine Umkehrung der „Beweispflicht" gefordert: Eltern sollten künftig Fehler der Lehrkraft beweisen müssen und nicht umgekehrt. Die Altersteilzeitmodelle wurden begrüßt, müssten aber flexibler gehandhabt werden, da „Vollzeit-Arbeit" bis 67 oder gar bis70 in diesem Beruf unmöglich erscheint. Ebenso wird bei gleicher Ausbildung eine Gleichstellung aller Lehrämter mit gleichem Stundenmaß und gleicher Bezahlung verlangt.
Nachdem sich MdL Fackler alle Forderungen aufmerksam und interessiert angehört hatte, zog er inhaltlich folgendes Fazit:
Der Lehrberuf ist sehr anstrengend, grundlegende Veränderungen seien in der laufenden Legislaturperiode jedoch nicht leistbar. So wird auf Weisung des Ministerpräsidenten am dreigliedrigen Schulsystem festgehalten. Auch die Senkung von Klassenstärken oder die Angleichung der Bezüge aller Schularten sei utopisch, da dies den Staat immens viel Geld kosten würde. Außerdem ist „Bildung" im Landtag nur ein Thema von vielen. Fackler versprach, sich für die Aufstiegsmöglichkeiten von Fachlehrkräften und Änderungen bei den Aufnahmeprüfungen einzusetzen, wünschte allen Lehrern weiterhin trotz aller Missstände viel Erfolg im Berufsleben.

In einem ausführlichen Gespräch informierte sich MdL Wolfgang Fackler (Bildmitte) bei der Vorstandschaft des BLLV-KV Nördlingen.

Karen Glöckner ❑

Jubilarehrung

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Nördlingen ehrte die 1.Vorsitzende Nicole Faußner-Härtle (rechts) auch einige langjährige Mitglieder, v. l. Mina Götz (50 Jahre), Georg Kreß (45), Karen Glöckner (30), Josef Stelzle (55) und Renate Dietl (35) mit Urkunde und einem Buchgeschenk.

Herbert Dettweiler ❑

Ehrungen im BV Schwaben

Diese Mitglieder wurden geehrt:

25 Jahre

Augsburg-Land: Angelika Seban, Monika Hafner, Pia Steppich, Günter Mairock, Markus Fendt, Doris Kratzer
Augsburg-Stadt: Herbert Deininger, Eva Brunner, Ingrid Hoffmann, Christina Wegmann, Julia Moser
Donauwörth: Marion Hanrieder, Birgit Sauter
Illertissen-Babenhausen: Christine Holzwarth, Erika Rill, Ina Beer, Harald Behrens
Füssen: Reiner Petermann
Günzburg: Imelda Herrmann, Elfriede Riedel, Agnes Rottler-Riemenschneider
Kempten: Barbara Kippes, Michaela Frankenberger, Christine Dean, Monika Bahl, Christina Strauch
Lindau: Danielle Cudovan, Ulla Hermann
Marktoberdorf: Petra Mayr
Memmingen: Uta Lämmle, Monika Seybold, Andrea Sigismund
Mindelheim: Ute Löhden, Birgit Herz
Oberallgäu: Ute Steinleitner, Barbara Heinz, Brigitte Schmidt, Claudia Ulrich, Monika Willer, Barbara Schratt-Lehmann

40 Jahre

Augsburg-Land: Ulrike Kraus, Karl-Friedrich Lang, Veronika Tulke, Josef Ludwig-Glück, Christa Steinhardt, Renate Krug, Marie-Rose Jansen, Johann Seitz, Walter Möckl, Agnes Seidl
Augsburg-Stadt: Elisabeth Fenster, Wibke Hartung, Jochen Mayr, Freia Johnson
Dillingen: Leo Balletshofer, Peter Keiß
Donauwörth: Anneliese May
Günzburg: Renate Ziegler, Edith Weikert
Illertissen-Babenhausen: Helmut Bromberger, Wilhelm Sturm, Brigitte Kelichhaus, Christel Penetti, Brigitte Gangl, Hildegard Zinner, Stefanie Meyer
Kempten: Angelika Matt, Joseph Stoll, Gerlinde Schmitt, Günter Finger, Margitta Borchardt, Christa Steger
Lindau: Angelika Bader
Marktoberdorf: Hedwig Distl, Roger Häutle
Memmingen: Gabriele Holzer
Mindelheim: Ursula Kraus, Eva-Maria Rau, Gudrun Martin
Oberallgäu: Jürgen Viereckl, Ulrike Flieger-Notemann, Renate Hölzel, Stefanie Moos, Gritta Roth, Irmgard Wölfle

50 Jahre

Augsburg-Land: Agnes Grinbold-Buech, Eva-Maria Jürgens
Augsburg-Stadt: Ingrid Grauberger
Dillingen: Heinrich Gentner, Michael Wanner
Illertissen-Babenhausen: Ingeborg Alt, Astrid Barb Ehm
Kempten: Edda Schulz, Hermine Hofer, Hans Martin Huss
Lindau: Isolde Wiedenmann
Marktoberdorf: Klaus Hartmann
Mindelheim: Maria Müller, Erhard Schwabe
Oberallgäu: Reingard Habel, Alfred Eschelmüller

55 Jahre

Augsburg-Land: Karl Klüger, Karl Bartl
Augsburg-Stadt: Hannelore Schwerdhöfer, Gerhild Klüger, Monika Jahn-Meister
Donauwörth: Rudolf Schiessler
Füssen: Herbert Steffen
Memmingen: Hanna Lang

60 Jahre:

Augsburg-Land: Konrad Burr, Rudolf Anlauf
Illertissen-Babenhausen: Siegfried Schwab
Augsburg-Stadt: Karl Burghart, Elisabeth Fick, Eleonore Neureuther
Donauwörth: Franz Xaver Penzkofer
Marktoberdorf: Hans Meichelböck

65 Jahre

Augsburg-Stadt: Gertrud Beh, Prof. Dr. Rudolf Schönbach
Donauwörth: Egon Patzak
Günzburg: Franz Micheler
Marktoberdorf: Rosalinde Volk
Mindelheim: Rosa Rudolph, Anneliese Hanke

Schwäbischer Pensionistentag in Augsburg

Draußen strahlte die Sonne und drinnen strahlten ca 130 Gäste des BLLV Schwaben. Der KV Augsburg Stadt hatte nämlich zum schwäbischen Pensionistentag eingeladen.

Im vollbesetzten Saal des Hubertushofes in der Firnhaberau traf man sich zum Plaudern und Erinnerungen auffrischen, zum Essen und Trinken und, wie schon gewohnt, zu einem Programm der Extraklasse.

Der KV Augsburg Stadt, rund um Gabi Schneid herum, hatte für den ganzen Tag ein abgerundetes Programm auf die Füße gestellt. Die Bläsergruppe der Grund- und Mittelschule Firnhaberau kam sozusagen mal schnell über die Straße und bezauberte das Publikum mit perfekt einstudierten Stücken. Umso bemerkenswerter, da viele der Kinder erst etwas mehr als ein Jahr ihr Instrument erlernen. Gertrud Nigg-Klee ehrte, im Anschluss an ihre Grußworte, die ältesten Teilnehmer: Irene Gehring, Vera Stolte, Rosalind Volk und Karl Geis. Danach hatten die „Mehlprimeln" das Sagen!

Nach dem Mittagessen ging es auf verschiedenen Touren durchs historische Augsburg. Da war für jeden Geschmack etwas Passendes dabei. Auch wer keine Lust auf Historie hatte kam auf seine Kosten: der botanische Garten lud zur Sonderführung durch den beschaulichen, schattigen Japangarten. Ein gelungener Tag, der sicherlich allen Beteiligten großes Vergnügen bereitet hat.

Ilona Kempf ❑

Ausflug ins Soccer und Boulder Center in Gersthofen

Zum Abschluss ihrer Grundschulzeit sollten unsere 4.Klässler einmal etwas ganz Besonderes erleben dürfen. Also buchten wir einen Vormittag im Soccer/ Boulder Center in Gersthofen. 2 Grundschulklassen und deren Lehrkräfte wurden ausgesprochen freundlich empfangen und über die Gepflogenheiten vor Ort aufgeklärt. Danach erfolgte ein Rundgang durch alle Bereiche der Halle und die Kinder staunten nicht schlecht darüber, was es alles für sie zu bestaunen gab.

Der Unterschied zwischen klettern und bouldern war schnell klar und der Gebrauch der Sicherheitsgurte, die beim Klettern unbedingt nötig sind, wurde genau erklärt und mehrfach gezeigt. Gleich danach ging es los! Viele Kinder hatten dank der Sicherheitsgurte keinerlei Angst vor den senkrechten Wänden und bewegten sich schon bald sehr geschickt auf allen Strecken. Gegenseitige Hilfe ist dabei unerlässlich und alle Kinder arbeiteten in kleinen und größeren Teams zusammen.

Der gesamte Boulderbereich ist wunderbar ausgepolstert und auch die vorsichtigen Kinder trauten sich ganz schnell ans Klet-

tern. Hier gibt es keine Sicherheitsgurte, das einzelne Kind soll sich eigene vertikale und senkrechte Wege suchen und diese bewältigen. Wenn es nicht weiterkommt, kein Problem! Es springt einfach auf den gepolsterten Untergrund. Für so manches „Kletteräffchen“ waren auch Überhänge und recht schwierige Stellen eine wunderbare Herausforderung.
Wer keine Lust mehr aufs Klettern hatte, der suchte sich ein paar Mitspieler und dann ging es ab in die SoccerCourts oder an die Tischtennisplatten. Auch hier gab es kein Gerangel oder Streitereien, das tolle Personal war zur Stelle und regelte alles freundlich und unaufgeregt.
An diesem Vormittag machten alle Kinder begeistert mit, jedes im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten. Wann immer wir einen Rat oder Hilfe benötigten war das Personal zur Stelle und alle Problemchen wurden schnellstens gelöst.
Was uns als Lehrkräften besonders gutgefallen hat, sind die vielen Bewegungsaufgaben, die Notwendigkeit der gegenseitigen Hilfe und Absprache und die positive Einstellung des Personals. Wir kommen bald wieder!

Ilona Kempf ❑

Grundschule Meitingen gestaltet Frühlingsmarkt und unterstützt Casadeni

Der Frühlingsmarkt der Grundschule Meitingen hat sich zum Ziel gesetzt, einmal in 4 Jahren den Frühling auf eine ganz besondere Weise zu begrüßen. Dazu findet ein buntes Markttreiben nach einer musikalischen Eröffnung durch alle Schüler statt. Eltern und Großeltern sind dazu aufgerufen, möglichst alle, von den Schülern produzierten Waren, zu erstehen. Dazu darf der Kaufpreis auch aufgerundet werden.

Im Angebot waren heuer Palmbuschen, Tomatenpflanzen, Windräder und Tonigel. Neben den vielfältigen handwerklichen Angeboten wurden alle Besucher in einer Cafe-Lounge großzügig bewirtet.
Der Elternbeirat mit vielen Helfern trug nicht nur zum Frühlingsmarkt bei, sondern unterstütze auch voll unser Anliegen für das peruanische Kinderhaus

Im Kinderhaus werden über 250 Kinder und Jugendliche gefördert. Sie erhalten Förderunterricht, Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung. Darüber hinaus pflegen sie gemeinsam ihre regionalen Traditionen durch Musizieren, Tanzen, kunsthandwerkliche Tätigkeiten. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die bewusste Auseinandersetzung mit der Situation der arbeitenden Kinder. Sie lernen im Kinderhaus ihrer Situation konkret zu verbessern. Dabei spielt eine klare Wertorientierung und ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander eine besondere Rolle.

Ilona Kempf

Flohmarkt für Kinderhaus – 1200 Euro Spende

Der Pausehof der Grundschule Königsbrunn-Süd verwandelte sich in einen riesigen Bücher- und Spielzeugflohmarkt. Ausgemusterte Spielsachen und Bücher sollten wieder einen neuen Besitzer finden und dabei auch noch einen guten Zweck unterstützen. Die Hälfte der Einnahmen wollten die Klassen einem Projekt des BLLV zu Gute kommen lassen – dem Kinderhaus Casadeni in Peru.

In der Stadt Ayacucho betreibt der BLLV mit Spendengeldern ein Haus, das sich zu einem Ort der Geborgenheit und des Lernens für arme Kinder in dieser Region entwickelte und das Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglicht. Der Spendenscheck wurde an Ernst Lumper, dem Vorsitzenden der BLLV Kinderhilfe übergeben, der sich seit einigen Jahren für dieses Projekt engagiert. Die Kinder der Grundschule-Süd konnten 1200 Euro für das Kinderhaus Casadeni überreichen.

Beeindruckt von der Spendenbereitschaft der Kinder erzählte Ernst Lumper von seiner Arbeit in Peru und die Hintergründe um den Bau und die Unterstützung der dortigen Lehrer. Denn im Gegensatz zu Schule in Deutschland, kann in Peru nur dann Unterricht erfolgen, wenn das nötige Geld für Räume, Lehrmittel oder auch Lehrergehälter vorhanden ist. Fehlt das Geld, gibt es einfach keine Schule! Kinder aus den armen Schichten der Region können sich oft keine Schule leisten, da die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können oder die Kinder mit arbeiten müssen, damit das Einkommen der Familien zum Leben reicht.

Das Fazit der Rektorin Brigitte Bleimeir beeindruckte die Kinder sehr: „Bei uns sagen die Kinder, sie müssen in die Schule – dort sagen die Kinder, ich darf in die Schule!“

SLZ ❑

„Brot für Peru“

Die Klassen 4a und 4c unterstützen in diesem Schuljahr mit mehreren Aktionen ein Kinderhilfe-Projekt des BLLV in Peru. Nachdem die Kinder bereits im letzten Schuljahr für das Kinderhaus in Ayacucho einen Bazar veranstaltet hatten, waren alle mit Feuereifer dabei, als es nun am Dienstag mit den geplanten Aktionen weiterging.

Bunte Gemüsebrote sollten zum Verkauf angeboten werden. Wieviele Brote brauchen wir da? Was soll drauf und was soll drunter? Was wird uns das kosten und können wir da überhaupt einen Gewinn erzielen? Wir überlegten und kalkulierten und am Ende war klar, was es werden sollte und wieviel Geld wir uns von unserer schulinternen Bank (Herr Lumper) zunächst einmal borgen mussten, damit wir alles einkaufen konnten. Brot, Butter, Frischkäse und Gewürze besorgten wir selbst, Gurken, Tomaten, Radieschen, Schnittlauch und Petersilie stifteten die Eltern. Gleich zu Schulbeginn ging‘s los: da wurde geschnitten und bestrichen und belegt und dekoriert und nach einer Stunde intensiver Zusammenarbeit konnten wir unsere herrlich bunten Brote bewundern und verkaufen. Es dauerte nicht lange, da war ein Großteil der Brote verkauft und der Rest wanderte in die Mägen der fleißigen Helfer. Noch am selben Tag konnten wir unseren „Kredit“ zurückzahlen und eine Spende an das Kinderhaus in Ayacucho überweisen. Von unserer Spende werden nun 9 Kinder einen Monat lang im Kinderhaus versorgt. Darauf sind wir stolz und schon planen wir die nächste Aktion. Die soll dann auf dem Meitinger Wochenmarkt stattfinden.

Ein großes Dankeschön an alle Eltern, die uns mit Naturalien versorgt haben!

Ilona Kempf ❑

Bauchladen-Verkäufer für Ayacucho

Aktion in der Karolinenschule Ansbach

Wir, die Kinder der Ethikgruppe (3.Klassen) von der Karolinenschule in Ansbach, haben uns mit dem Thema „Kinder anderswo“ beschäftigt. Wir haben gelernt, dass es den Kindern in Ayacucho, das ist eine Stadt in Peru, nicht so gut geht wie uns.

Dort haben Kinder weniger Rechte und viele Kinder müssen sogar arbeiten; z.B. als Bauchladenverkäufer, Schuhputzer, Teppichweber, Lastenträger. Das finden wir schlimm! Deshalb wollen wir helfen! Darum haben wir Spielzeug, Bücher und CDs mitgebracht und diese in der Schule verkauft. Der Erlös von 100€ geht direkt an Casadeni.

Wir haben fleißig Werbung gemacht und in zwei Pausen unsere Sachen selbst verkauft. Das hat ganz viel Spaß gemacht!

Heike Dänzer ❑

Augsburger Studentengruppe aktiv

Aktuell:

- Repräsentation des BLLV im Rahmen der Initiativenstraße an der Uni Augsburg Verschiedenste Organisationen und Verbände haben während dieses Tages die Möglichkeit sich vorzustellen (Stände, Aktionen, Gewinnspiele etc.). Die BLLV Studentengruppe Augsburg war mit einem Infostand und einer Losaktion präsent.

- Bayernweite Aktion der Studierenden im BLLV: "Lass den Lehrer in dir wachsen" zu Kompetenzen im Lehrerberuf, Verteilen von Sonnenblumentöpfchen an alle Studierenden, die teilnehmen

Vergangene und kommende Veranstaltungen im SS 2016:

- Informationsabend zum BLLV Auslandspraktikum in Kooperation mit Gudrun Adomat
- Gemeinsamer Schulbesuch der Franz-von-Assisi Grundschule in Augsburg
- Informationsabend zur Anwartschaft in Kooperation mit dem Wirtschaftsdienst
- Informationsveranstaltung zu "Was erwartet mich im Referendariat?" in Kooperation mit dem Jungen BLLV
- Organisation des Bildungsbrunches mit BLLV Präsidentin Simone Fleischmann, Univertretern und allen interessierten Studierenden
- Seminar zum Thema Gesprächsführung mit Ehrenpräsident Klaus Wenzel

Sonstiges:

- Teilnahme an der BDV des Jungen BLLV in Leipheim
- Teilnahme an Teamtagen und -wochenende der Studierenden im BLLV
- Regelmäßige Stammtische im Unikum
- Regelmäßige Rundmails und Präsenz auf Facebook

Planungen für das kommende Wintersemester 2016/17:

Informationsstände zur Einschreibung
22.-24.8.2016 GS und MS
5.-6.9.2016 RS und GY
Planung und Durchführung einer Erstsemesterhütte

Franziska König
(1.Vorsitzende SG Augsburg,
1.Beisitzerin Studierende im BLLV) ❑

Helfen Sie mit!
Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni" gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause.
Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,
- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

ZU BESUCH IN DER REGIERUNG

Kurz nach Schuljahresbeginn trafen die 1.Vorsitzende des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee und die 1. Vorsitzende der ABJ Schwaben Angela Scolaro, Frau Dr. Angelika Sehr- Gerrens, neue Seminarbeauftragte an der Regierung von Schwaben, zum Gespräch.

Nach einem kurzen gegenseitigen Kennenlernen nutzte Angela Scolaro die Chance und brachte ein Anliegen vieler Lehramtsanwärter vor: Die Vergleichbarkeit der verschiedenen Seminare. Die Prüflinge sehen hier bisweilen sehr große Unterschiede zwischen den verschiedenen Seminarleitern. Frau Dr. Sehr-Gerrens sprach sich sofort für eine gewisse Vergleichbarkeit aus, die sie, durch bestimmte vorhandene Regelungen, als gegeben sieht. Sie warnt zugleich aber vor einer zu starken Normierung. Hier sei es wie bei Lehrern auch: Gerade durch das Einbringen der eigenen Persönlichkeit und eigner Ideen und Richtungen könne guter Unterricht entstehen, der durch zu strikte Vorgaben zu eingeengt wäre. Frau Dr. Sehr-Gerrens zeigte sich sehr interessiert an allen Belangen, die eingebracht wurden und beantwortete alle Fragen aufgeschlossen. So waren beispielsweise weitere Gesprächsthemen die momentan guten Einstellungsbedingungen nach dem Vorbereitungsdienst für Grund- und Mittelschullehrer, die Einstellung von Lehrern nach dem 1. Staatsexamen ohne Referendariat, und Lehramtsanwärter die den Vorbereitungsdienst nicht antreten oder sogar abbrechen. In diesem Zusammenhang kam als Thema auch die Angst vor dem Seminarleiter auf, die für die Seminarbeauftragte zum einem als unbegründet und zum anderen auch als sehr belastend für alle Beteiligten empfunden wird. Sie sieht den Seminarleiter als eine Art Coach und Unterstützer für die Lehramtsanwärter. Das Seminar sollte als ein Angebot wahrgenommen werden. Sollte es doch einmal Fragen, Probleme oder Unstimmigkeiten im Seminar geben, könne man sie jederzeit anrufen.

ANGELA SCOLARO ❑

1. Vorsitzende der ABJ Schwaben Angela Scolaro mit der Seminarbeauftragten Frau Dr. Angelika Sehr-Gerrens

UNSER NEUES LOGO

Durch das neue Logo wird ein engerer Zusammenhang zwischen BLLV und den LehrerInnen bis zum 10. Dienstjahr auch für Außenstehende sofort deutlich. Der Name ABJ bleibt allerdings noch bis zur nächsten LDV der ABJ Land bestehen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Petra Müller
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.
Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.
Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.